



25. August 2017

BARCLAYS BANK PLC

(errichtet mit beschränkter Haftung in England und Wales)

NACHTRAG

GEMÄß § 16 ABS. 1 WERTPAPIERPROSPEKTGESETZ ("**WPPG**")

ZU DEN FOLGENDEN BASISPROSPEKTEN:

(DIE "**BASISPROSPEKTE**):

RSSP BASISPROSPEKT A VOM 13. JUNI 2017 IN DER DURCH DEN VORHERGEHENDEN
NACHTRAG VOM 27. JUNI 2017 GEÄNDERTEN FASSUNG

(DER "**RSSP BASISPROSPEKT A VOM 13. JUNI 2017**")

FÜR

AKTIEN- UND INDEXBEZOGENE WERTPAPIERE (DIE "**RSSP A1 WERTPAPIERE**")

(ZWEITER NACHTRAG)

RSSP BASISPROSPEKT A VOM 25. JULI 2017

(DER "**RSSP BASISPROSPEKT A VOM 25. JULI 2017**")

FÜR

AKTIEN- UND INDEXBEZOGENE WERTPAPIERE (DIE "**RSSP A2 WERTPAPIERE**")

(ERSTER NACHTRAG)

RSSP BASISPROSPEKT B VOM 7. JULI 2017

(DER "**RSSP BASISPROSPEKT B**")

FÜR

AKTIEN- UND INDEXBEZOGENE NON-LINEARE WERTPAPIERE (DIE "**RSSP B WERTPAPIERE**")

(ERSTER NACHTRAG)

BASISPROSPEKT PROSPER A VOM 21. OKTOBER 2016 IN DER DURCH DIE VORHERGEHENDEN
NACHTRÄGE VOM 10. NOVEMBER 2016, 21. DEZEMBER 2016, 4. JANUAR 2017, 20. APRIL 2017,
17. MAI 2017 UND 27. JUNI 2017 GEÄNDERTEN FASSUNG

(DER "**BASISPROSPEKT PROSPER A**")

FÜR

WERTPAPIERE, DIE AN EIN FIKTIVES PORTFOLIO GEKOPPELT SIND

(DIE "**PROSPER A WERTPAPIERE**")

(SIEBTER NACHTRAG)

(DIE RSSP A 1 WERTPAPIERE, RSSP A2 WERTPAPIERE, DIE RSSP B WERTPAPIERE UND DIE
PROSPER A WERTPAPIERE, DIE "**WERTPAPIERE**")

Anleger, die vor der Veröffentlichung dieses Nachtrags eine auf den Erwerb oder die Zeichnung von Wertpapieren, die unter Endgültigen Bedingungen zu den Basisprospekten begeben wurden, gerichtete Willenserklärung abgegeben haben, haben das Recht, diese gemäß § 16 Abs. 3 WpPG innerhalb einer Frist von zwei Werktagen nach Veröffentlichung des Nachtrags zu widerrufen, sofern der neue Umstand oder die Unrichtigkeit gemäß § 16 Abs. 1 WpPG vor dem endgültigen Schluss des öffentlichen Angebots und vor der Lieferung der Wertpapiere eingetreten ist.

Der Widerruf (der nicht begründet werden muss) ist in Textform gegenüber derjenigen Stelle zu erklären, gegenüber der der jeweilige Anleger seine auf den Erwerb oder die Zeichnung der Wertpapiere gerichtete Willenserklärung abgegeben hat. Falls Barclays Bank PLC die Gegenpartei des Erwerbsgeschäfts war, ist der Widerruf an Barclays Bank PLC, 1 Churchill Place, London, E14 5HP, Vereinigtes Königreich, zu richten. Für die Wahrung der Widerrufsfrist ist die rechtzeitige Abgabe der Erklärung ausreichend.

Während der Gültigkeitsdauer der Basisprospekte sowie solange im Zusammenhang mit den Basisprospekten begebene Wertpapiere an einer Börse notiert sind oder öffentlich angeboten werden, werden Kopien dieses Nachtrags und der Basisprospekte in der Fassung eventueller Nachträge, auf Anfrage zur kostenlosen Ausgabe bei Barclays Bank PLC, 1 Churchill Place, London, E14 5HP, Vereinigtes Königreich, und auf der Internetseite der Emittentin <https://www.home.barclays/prospectuses-and-documentation/structured-securities/prospectuses> bereitgehalten.

INHALTSVERZEICHNIS

Basisprospekt	Abschnitt im Basisprospekt	Nachtragspunkt	Seite
RSSP Basisprospekt A vom 13. Juni 2017 RSSP Basisprospekt A vom 25. Juli 2017 RSSP Basisprospekt B Basisprospekt Prosper A	ZUSAMMENFASSUNG	1.	5 ff.
RSSP Basisprospekt A vom 13. Juli 2017 RSSP Basisprospekt A vom 25. Juli 2017 RSSP Basisprospekt B Basisprospekt Prosper A	SUMMARY	2.	7 f.
RSSP Basisprospekt A vom 13. Juni 2017 RSSP Basisprospekt A vom 25. Juli 2017 RSSP Basisprospekt B Basisprospekt Prosper A	PER VERWEIS EINBEZOGENE DOKUMENTE	3. - 7.	9
RSSP Basisprospekt A vom 13. Juni 2017 RSSP Basisprospekt A vom 25. Juli 2017 RSSP Basisprospekt B Basisprospekt Prosper A	ALLGEMEINE INFORMATIONEN	8. und 9.	9 ff.
RSSP Basisprospekt A vom 13. Juni 2017 RSSP Basisprospekt A vom 25. Juli 2017 RSSP Basisprospekt B Basisprospekt Prosper A	INFORMATIONEN ÜBER DIE EMITTENTIN	10.	10 ff.
RSSP Basisprospekt A vom 13. Juni 2017	MUSTER ENDGÜLTIGE BEDINGUNGEN	11.	30

Der nachtragsbegründende Umstand für die Aktualisierung der Basisprospekte ist die Aktualisierung der Informationen über die Barclays Bank PLC (die "Emittentin") um die Bekanntmachung der Halbjahresergebnisse 2017 der Emittentin, die am 28. Juli 2017 bei der U.S. Securities and Exchange Commission mittels Form 6-K eingereicht und bekanntgemacht (Zeitpunkt des nachtragsrelevanten Umstands) worden sind. In diesem Zusammenhang hat die Emittentin beschlossen, das Deckblatt des Musters der Endgültigen Bedingungen in dem RSSP Basisprospekt A vom 25. Juli 2017 zu korrigieren und die in den Basisprospekten aufgeführte Tabelle der Directors zu aktualisieren.

Die folgenden Abschnitte der Basisprospekte sind von den Änderungen betroffen:

1. In den Basisprospekten wird in dem Abschnitt "ZUSAMMENFASSUNG" Element "B.12" und Element "B.13" jeweils wie folgt ersetzt:

B.12	Ausgewählte wesentliche historische Finanzinformationen	<p>Ausgewählte Finanzinformationen der Emittentin für die zum 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015 endenden Jahre.</p> <p>Die folgenden Finanzinformationen sind dem geprüften konsolidierten Konzernabschluss der Emittentin für das zum 31. Dezember 2016 bzw. zum 31. Dezember 2015 endende Jahr entnommen:</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th style="text-align: center;">Zum 31.12.2016 GBP Mio.</th> <th style="text-align: center;">Zum 31.12.2015 GBP Mio.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Gesamte Aktiva</td> <td style="text-align: right;">1.213.955</td> <td style="text-align: right;">1.120.727</td> </tr> <tr> <td>Forderungen an Banken</td> <td style="text-align: right;">43.634</td> <td style="text-align: right;">41.829</td> </tr> <tr> <td>Forderungen an Kunden</td> <td style="text-align: right;">392.783</td> <td style="text-align: right;">399.217</td> </tr> <tr> <td>Einlagen von Banken</td> <td style="text-align: right;">48.214</td> <td style="text-align: right;">47.080</td> </tr> <tr> <td>Kundenforderungen</td> <td style="text-align: right;">424.703</td> <td style="text-align: right;">418.307</td> </tr> <tr> <td>Gesamtes Eigenkapital</td> <td style="text-align: right;">70.955</td> <td style="text-align: right;">66.019</td> </tr> <tr> <td>Minderheitsbeteiligungen</td> <td style="text-align: right;">3.522</td> <td style="text-align: right;">1.914</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">Zum 31.12.2016 endendes Jahr</td> <td style="text-align: center;">Zum 31.12.2015 endendes Jahr</td> </tr> <tr> <td>Gewinn vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</td> <td style="text-align: right;">4.383</td> <td style="text-align: right;">1.914</td> </tr> <tr> <td>Wertminderungsaufwand und andere Rückstellungen</td> <td style="text-align: right;">(2.373)</td> <td style="text-align: right;">(1.762)</td> </tr> </tbody> </table>		Zum 31.12.2016 GBP Mio.	Zum 31.12.2015 GBP Mio.	Gesamte Aktiva	1.213.955	1.120.727	Forderungen an Banken	43.634	41.829	Forderungen an Kunden	392.783	399.217	Einlagen von Banken	48.214	47.080	Kundenforderungen	424.703	418.307	Gesamtes Eigenkapital	70.955	66.019	Minderheitsbeteiligungen	3.522	1.914		Zum 31.12.2016 endendes Jahr	Zum 31.12.2015 endendes Jahr	Gewinn vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	4.383	1.914	Wertminderungsaufwand und andere Rückstellungen	(2.373)	(1.762)
	Zum 31.12.2016 GBP Mio.	Zum 31.12.2015 GBP Mio.																																	
Gesamte Aktiva	1.213.955	1.120.727																																	
Forderungen an Banken	43.634	41.829																																	
Forderungen an Kunden	392.783	399.217																																	
Einlagen von Banken	48.214	47.080																																	
Kundenforderungen	424.703	418.307																																	
Gesamtes Eigenkapital	70.955	66.019																																	
Minderheitsbeteiligungen	3.522	1.914																																	
	Zum 31.12.2016 endendes Jahr	Zum 31.12.2015 endendes Jahr																																	
Gewinn vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	4.383	1.914																																	
Wertminderungsaufwand und andere Rückstellungen	(2.373)	(1.762)																																	
		Ausgewählte Finanzinformationen der Emittentin für die zum																																	

		<p>30. Juni 2017 und 30. Juni 2016 endenden Halbjahre</p> <p>Die folgenden Finanzinformationen sind den ungeprüften Halbjahreszahlen der Emittentin für das zum 30. Juni 2017 bzw. zum 30. Juni 2016 endende Halbjahr entnommen:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Zum 30.06.2017 GBP Mio. (ungeprüft)</th> <th>Zum 30.06.2016 GBP Mio. (ungeprüft)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Gesamte Aktiva</td> <td>1.136.867</td> <td>1.351.958</td> </tr> <tr> <td>Nettogesamtbetrag der Forderungen¹</td> <td>427.980</td> <td>473.962</td> </tr> <tr> <td>Gesamtbetrag der Einlagen²</td> <td>488.162</td> <td>500.919</td> </tr> <tr> <td>Gesamtes Eigenkapital</td> <td>66.167</td> <td>69.599</td> </tr> <tr> <td>Minderheitsbeteiligungen</td> <td>84</td> <td>2.976</td> </tr> <tr> <td></td> <td>01.01.2017 - 30.06.2017 GBP Mio. (ungeprüft)</td> <td>01.01.2016 - 30.06.2016 GBP Mio. (ungeprüft)</td> </tr> <tr> <td>Gewinn vor Steuern</td> <td>2.195</td> <td>3.017</td> </tr> <tr> <td>Wertminderungsaufwand und andere Rückstellungen</td> <td>(1.054)</td> <td>(931)</td> </tr> </tbody> </table>		Zum 30.06.2017 GBP Mio. (ungeprüft)	Zum 30.06.2016 GBP Mio. (ungeprüft)	Gesamte Aktiva	1.136.867	1.351.958	Nettogesamtbetrag der Forderungen ¹	427.980	473.962	Gesamtbetrag der Einlagen ²	488.162	500.919	Gesamtes Eigenkapital	66.167	69.599	Minderheitsbeteiligungen	84	2.976		01.01.2017 - 30.06.2017 GBP Mio. (ungeprüft)	01.01.2016 - 30.06.2016 GBP Mio. (ungeprüft)	Gewinn vor Steuern	2.195	3.017	Wertminderungsaufwand und andere Rückstellungen	(1.054)	(931)
	Zum 30.06.2017 GBP Mio. (ungeprüft)	Zum 30.06.2016 GBP Mio. (ungeprüft)																											
Gesamte Aktiva	1.136.867	1.351.958																											
Nettogesamtbetrag der Forderungen ¹	427.980	473.962																											
Gesamtbetrag der Einlagen ²	488.162	500.919																											
Gesamtes Eigenkapital	66.167	69.599																											
Minderheitsbeteiligungen	84	2.976																											
	01.01.2017 - 30.06.2017 GBP Mio. (ungeprüft)	01.01.2016 - 30.06.2016 GBP Mio. (ungeprüft)																											
Gewinn vor Steuern	2.195	3.017																											
Wertminderungsaufwand und andere Rückstellungen	(1.054)	(931)																											
	Keine wesentliche Verschlechterung der Aussichten der Emittentin	Entfällt. Die Aussichten der Emittentin haben sich seit dem 31. Dezember 2016, dem Datum des letzten veröffentlichten geprüften Abschlusses, nicht wesentlich verschlechtert.																											
	Keine wesentlichen Veränderungen bei der Finanzlage oder Handelsposition der Gruppe	Entfällt. Es gab keine wesentliche Veränderung in der Finanzlage oder Handelslage der Gruppe seit dem 30. Juni 2017.																											

¹ Es handelt sich um ungeprüfte Kennzahlen: Der Nettogesamtbetrag der Forderungen wird aus der Summe der beiden ungeprüften Bilanzzahlen "Forderungen an Banken" und "Forderungen an Kunden" errechnet, die in der Bekanntmachung der Halbjahresergebnisse 2017 veröffentlicht wurden.

² Es handelt sich um ungeprüfte Kennzahlen: Der Gesamtbetrag der Einlagen wird aus der Summe der beiden ungeprüften Bilanzzahlen "Einlagen von Banken" und "Kundenforderungen" errechnet, die in der Bekanntmachung der Halbjahresergebnisse 2017 veröffentlicht wurden.

B.13	Jüngste Ereignisse, die für die Bewertung der Zahlungsfähigkeit der Emittentin im hohen Maße relevant sind	Entfällt. Es liegen keine relevanten Ereignisse vor.
-------------	---	--

2. In den Basisprospekten wird in dem Abschnitt "SUMMARY" Element "B.12" und Element "B.13" jeweils wie folgt ersetzt:

B.12	Selected historical key financial information	<p>Selected financial information of the Issuer for the years ended 31 December 2016 and 31 December 2015</p> <p>The following financial information is extracted from the audited consolidated financial statements of the Issuer for the year ended 31 December 2016 and 31 December 2015, respectively:</p> <table border="1" data-bbox="667 813 1310 1760"> <thead> <tr> <th></th> <th>As at 31.12.2016 GBP Mio.</th> <th>As at 31.12.2015 GBP Mio.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Total Assets</td> <td>1,213,955</td> <td>1,120,727</td> </tr> <tr> <td>Loans and advances to banks</td> <td>43,634</td> <td>41,829</td> </tr> <tr> <td>Loans and advances to customers</td> <td>392,783</td> <td>399,217</td> </tr> <tr> <td>Deposits from banks</td> <td>48,214</td> <td>47,080</td> </tr> <tr> <td>Customer accounts</td> <td>424,703</td> <td>418,307</td> </tr> <tr> <td>Total equity</td> <td>70,955</td> <td>66,019</td> </tr> <tr> <td>Non-controlling interests</td> <td>3,522</td> <td>1,914</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Year ended 31.12.2016</td> <td>Year ended 31.12.2015</td> </tr> <tr> <td>Profit before tax from continuing operations</td> <td>4,383</td> <td>1,914</td> </tr> <tr> <td>Credit impairment charges and other provisions</td> <td>(2,373)</td> <td>(1,762)</td> </tr> </tbody> </table>		As at 31.12.2016 GBP Mio.	As at 31.12.2015 GBP Mio.	Total Assets	1,213,955	1,120,727	Loans and advances to banks	43,634	41,829	Loans and advances to customers	392,783	399,217	Deposits from banks	48,214	47,080	Customer accounts	424,703	418,307	Total equity	70,955	66,019	Non-controlling interests	3,522	1,914		Year ended 31.12.2016	Year ended 31.12.2015	Profit before tax from continuing operations	4,383	1,914	Credit impairment charges and other provisions	(2,373)	(1,762)
	As at 31.12.2016 GBP Mio.	As at 31.12.2015 GBP Mio.																																	
Total Assets	1,213,955	1,120,727																																	
Loans and advances to banks	43,634	41,829																																	
Loans and advances to customers	392,783	399,217																																	
Deposits from banks	48,214	47,080																																	
Customer accounts	424,703	418,307																																	
Total equity	70,955	66,019																																	
Non-controlling interests	3,522	1,914																																	
	Year ended 31.12.2016	Year ended 31.12.2015																																	
Profit before tax from continuing operations	4,383	1,914																																	
Credit impairment charges and other provisions	(2,373)	(1,762)																																	
		<p>Selected financial information of the Issuer for the half years ended 30 June 2017 and 30 June 2016</p> <p>The following financial information is extracted from the unaudited interim financial statements of the Issuer for the half years end-</p>																																	

		ed 30 June 2017 and 30 June 2016, respectively:																											
		<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>As at 30.06.2017 GBP Mio. (unaudited)</th> <th>As at 30.06.2016 GBP Mio. (unaudited)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Total Assets</td> <td>1,136,867</td> <td>1,351,958</td> </tr> <tr> <td>Total net loans and advances³</td> <td>427,980</td> <td>473,962</td> </tr> <tr> <td>Total deposits⁴</td> <td>488,162</td> <td>500,919</td> </tr> <tr> <td>Total equity</td> <td>66,167</td> <td>69,599</td> </tr> <tr> <td>Non-controlling interests</td> <td>84</td> <td>2,976</td> </tr> <tr> <td></td> <td>01.01.2017 - 30.06.2017 GBP Mio. (unaudited)</td> <td>01.01.2016 - 30.06.2016 GBP Mio. (unaudited)</td> </tr> <tr> <td>Profit before tax</td> <td>2,195</td> <td>3,017</td> </tr> <tr> <td>Credit impairment charges and other provisions</td> <td>(1,054)</td> <td>(931)</td> </tr> </tbody> </table>		As at 30.06.2017 GBP Mio. (unaudited)	As at 30.06.2016 GBP Mio. (unaudited)	Total Assets	1,136,867	1,351,958	Total net loans and advances ³	427,980	473,962	Total deposits ⁴	488,162	500,919	Total equity	66,167	69,599	Non-controlling interests	84	2,976		01.01.2017 - 30.06.2017 GBP Mio. (unaudited)	01.01.2016 - 30.06.2016 GBP Mio. (unaudited)	Profit before tax	2,195	3,017	Credit impairment charges and other provisions	(1,054)	(931)
	As at 30.06.2017 GBP Mio. (unaudited)	As at 30.06.2016 GBP Mio. (unaudited)																											
Total Assets	1,136,867	1,351,958																											
Total net loans and advances ³	427,980	473,962																											
Total deposits ⁴	488,162	500,919																											
Total equity	66,167	69,599																											
Non-controlling interests	84	2,976																											
	01.01.2017 - 30.06.2017 GBP Mio. (unaudited)	01.01.2016 - 30.06.2016 GBP Mio. (unaudited)																											
Profit before tax	2,195	3,017																											
Credit impairment charges and other provisions	(1,054)	(931)																											
	No material adverse change in the prospects of the Issuer	Not applicable. There has been no material adverse change in the prospects of the Issuer since 31 December 2016, the date of its last published audited financial statements.																											
	No significant change in the financial or trading position of the Group	Not applicable. There has been no significant change in the financial or trading position of the Group since 30 June 2017.																											
B.13	Recent events materially relevant to the evaluation of Issuer's solvency	Not applicable. There are no recent events materially relevant.																											

³ These figures are unaudited: The total net loans and advances equal the sum of the following unaudited balance sheet figures "loans and advances to banks" and "loans and advances to customers", which are published in the 2017 Interim Results Announcement.

⁴ These figures are unaudited: The total deposits equal the sum of the following unaudited balance sheet figures "deposits from banks" and "customer accounts", which are published in the 2017 Interim Results Announcement.

3. In den Basisprospekten wird im Abschnitt "**PER VERWEIS EINBEZOGENE DOKUMENTE**" der erste Teil der Liste der per Verweis einbezogenen Dokumente wie folgt ersetzt:

PER VERWEIS EINBEZOGENE DOKUMENTE

Die folgenden Informationen sind bei der Financial Conduct Authority ("FCA") hinterlegt und werden in diesen Basisprospekt gemäß § 11 Absatz 1 Satz 2 des WpPG einbezogen:

- die Seiten 1 bis 429 des gemeinsamen Geschäftsberichts (*Joint Annual Report*), der Barclays PLC und der Barclays Bank PLC, wie am 23. Februar 2017 bei der U.S. Securities and Exchange Commission ("SEC") mittels Form 20-F für die am 31. Dezember 2015 bzw. 31. Dezember 2016 zu Ende gegangenen Geschäftsjahre, eingereicht (der "**Gemeinsame Geschäftsbericht**"); die Daten zur Barclays Bank PLC ab Seite 429 werden nicht einbezogen;
- die Geschäftsberichte (*Annual Reports*) der Emittentin mit den geprüften konsolidierten Jahresabschlüssen der Bank für die am 31. Dezember 2015 (der "**Geschäftsbericht der Emittentin 2015**") bzw. 31. Dezember 2016 (der "**Geschäftsbericht der Emittentin 2016**" zu Ende gegangenen Geschäftsjahre; und
- die Bekanntmachung der ungeprüften gemeinsamen Halbjahresergebnisse (*Interim Results*) der Barclays PLC und der Emittentin, wie am 28. Juli 2017 bei der SEC mittels *Form 6-K* für die am 30. Juni 2017 zu Ende gegangenen sechs Monate eingereicht (die "**Bekanntmachung der Halbjahresergebnisse 2017**").

4. In dem Basisprospekt A vom 13. Juni 2017 wird im Abschnitt "**PER VERWEIS EINBEZOGENE DOKUMENTE**" der Absatz unterhalb der Liste der per Verweis einbezogenen Dokumente wie folgt ersetzt:

Die oben aufgelisteten Informationen sind per Verweis in diesen Basisprospekt auf Seite 231 in den Abschnitt "**INFORMATIONEN ÜBER DIE EMITTENTIN**" einbezogen.

5. In dem Basisprospekt A vom 25. Juli 2017 wird im Abschnitt "**PER VERWEIS EINBEZOGENE DOKUMENTE**" der Absatz unterhalb der Liste der per Verweis einbezogenen Dokumente wie folgt ersetzt:

Die oben aufgelisteten Informationen sind per Verweis in diesen Basisprospekt auf Seite 228 in den Abschnitt "**INFORMATIONEN ÜBER DIE EMITTENTIN**" einbezogen.

6. In dem Basisprospekt B wird im Abschnitt "**PER VERWEIS EINBEZOGENE DOKUMENTE**" der Absatz unterhalb der Liste der per Verweis einbezogenen Dokumente wie folgt ersetzt:

Die oben aufgelisteten Informationen sind per Verweis in diesen Basisprospekt auf Seite 230 in den Abschnitt "**INFORMATIONEN ÜBER DIE EMITTENTIN**" einbezogen.

7. In dem Basisprospekt Prosper A wird im Abschnitt "**PER VERWEIS EINBEZOGENE DOKUMENTE**" der Absatz unterhalb der Liste der per Verweis einbezogenen Dokumente wie folgt ersetzt:

Die oben aufgelisteten Informationen sind per Verweis in diesen Basisprospekt auf Seite 127 in den Abschnitt "**INFORMATIONEN ÜBER DIE EMITTENTIN**" einbezogen.

8. In den Basisprospekten wird im Abschnitt "**ALLGEMEINE INFORMATIONEN**" der Unterabsatz "**Keine wesentliche Änderung**" wie folgt ersetzt:

Keine wesentliche Änderung

Es gab keine wesentliche Veränderung in der Finanz- oder Handelslage der Gruppe seit dem 30. Juni 2017.

9. In den Basisprospekten wird in dem Abschnitt "**ALLGEMEINE INFORMATIONEN**" der Unterabschnitt "**Gerichtsverfahren**" jeweils wie folgt ersetzt:

Mit Ausnahme der in "Die Bank und die Gruppe - Rechtstreitigkeiten" (unter der Überschrift "Allgemeines") angegebenen Verfahren, gibt es keine staatlichen Interventionen, Gerichts- oder Schiedsgerichtsverfahren (einschließlich derjenigen Verfahren, die nach Kenntnis der Emittentin noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten) an denen ein Mitglied der Bankengruppe beteiligt ist oder war, die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Bank und/oder der Bankengruppe auswirken bzw. im Zeitraum der letzten 12 Monate vor dem Datum dieses Basisprospektes ausgewirkt haben.

10. In den Basisprospekten wird der Abschnitt "**INFORMATIONEN ÜBER DIE EMITTENTIN**" wie folgt ersetzt:

INFORMATIONEN ÜBER DIE EMITTENTIN

Die Bank und die Gruppe

An dieser Stelle werden die per Verweis einbezogenen Informationen über die Emittentin bzw. die Gruppe, die in dem Gemeinsamen Geschäftsbericht, dem Geschäftsbericht der Emittentin 2015 und dem Geschäftsbericht der Emittentin 2016, enthalten sind, einbezogen.

Die Bank (zusammen mit ihren Tochtergesellschaften (die "**Bankengruppe**")) ist eine nach dem Recht von England und Wales gegründete und in England und Wales unter der Nummer 1026167 im *Companies House* von England und Wales in Cardiff eingetragene Aktiengesellschaft (*public limited company*). Die Haftung der Gesellschafter der Bank ist beschränkt. Eingetragener Sitz und Hauptniederlassung der Bank ist 1 Churchill Place, London, E14 5HP, Vereinigtes Königreich (Telefonnummer: +44 (0)20 7116 1000). Die Bank wurde am 7. August 1925 nach dem *Colonial Bank Act 1925* gegründet und am 4. Oktober 1971 als *company limited by shares* nach dem *Companies Act 1948 to 1967* eingetragen. Gemäß dem *Barclays Bank Act 1984* erfolgte am 1. Januar 1985 eine Umregistrierung der Bank als *public limited company* und ihre Umfirmierung von "Barclays Bank International Limited" in "Barclays Bank PLC". Der kommerzielle Name der Emittentin lautet Barclays. Alle ausgegebenen Stammaktien am Kapital der Bank befinden sich im wirtschaftlichen Eigentum der Barclays PLC. Barclays PLC (zusammen mit ihren Tochtergesellschaften die "**Gruppe**") ist die Endholdinggesellschaft der Gruppe und gehört nach Marktkapitalisierung zu den größten Finanzdienstleistern der Welt. Die Finanzlage der Bank ist abhängig von der Finanzlage ihrer Tochtergesellschaften. Im Übrigen ist die Bank nicht von anderen Unternehmen innerhalb der Gruppe abhängig.

Bei der Gruppe handelt es sich um eine transatlantische Verbraucher-, Firmenkunden- und Investmentbank, die Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Privatkunden, Unternehmenskunden und Investment Banking, Kreditkarten und Vermögensverwaltung anbietet mit einer starken Präsenz in den zwei Heimatmärkten Großbritannien und USA. Die Gruppe konzentriert sich auf zwei Kern-Geschäftsbereiche: Barclays UK und Barclays International. In Barclays UK werden das britische Privatkundengeschäft, das britische Verbraucherkreditkartengeschäft, das britische Vermögensverwaltungsgeschäft und das Firmenkundengeschäft für kleinere Unternehmen zusammengefasst. In Barclays International sind das Firmenkundengeschäft, die Investment Bank, das US- und internationale Kartengeschäft und das internationale Vermögensverwaltungsgeschäft angesiedelt. Die folgenden Finanzinformationen sind dem geprüften konsolidierten Konzernabschluss der Emittentin für das zum 31. Dezember 2016 bzw. zum 31. Dezember 2015 endende Jahr entnommen:

	Zum 31.12.2016 GBP Mio.	Zum 31.12.2015 GBP Mio.
Gesamte Aktiva	1.213.955	1.120.727
Forderungen an Banken	43.634	41.829

Forderungen an Kunden	392.783	399.217
Einlagen von Banken	48.214	47.080
Kundenforderungen	424.703	418.307
Gesamtes Eigenkapital	70.955	66.019
Minderheitsbeteiligungen	3.522	1.914
	Zum 31.12.2016 endendes Jahr	Zum 31.12.2015 endendes Jahr
Gewinn vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	4.383	1.914
Wertminderungsaufwand und andere Rückstellungen	(2.373)	(1.762)

Die folgenden Finanzinformationen sind den ungeprüften Halbjahreszahlen der Emittentin für das zum 30. Juni 2017 bzw. zum 30. Juni 2016 endende Halbjahr entnommen:

	Zum 30.06.2017 GBP Mio. (ungeprüft)	Zum 30.06.2016 GBP Mio. (ungeprüft)
Gesamte Aktiva	1.136.867	1.351.958
Nettogesamtbetrag der Forderungen ⁵	427.980	473.962
Gesamtbetrag der Einlagen ⁶	488.162	500.919
Gesamtes Eigenkapital	66.167	69.599
Minderheitsbeteiligungen	84	2.976
	01.01.2017 - 30.06.2017 GBP Mio. (ungeprüft)	01.01.2016 - 30.06.2016 endendes Halbjahr GBP Mio. (ungeprüft)
Gewinn vor Steuern	2.195	3.017
Wertminderungsaufwand und andere Rückstellungen	(1.054)	(931)

Übernahmen, Veräußerungen und jüngste Entwicklungen

⁵ Es handelt sich um ungeprüfte Kennzahlen: Der Nettogesamtbetrag der Forderungen wird aus der Summe der beiden ungeprüften Bilanzzahlen "Forderungen an Banken" und "Forderungen an Kunden" errechnet, die in der Bekanntmachung der Halbjahresergebnisse 2017 veröffentlicht wurden.

⁶ Es handelt sich um ungeprüfte Kennzahlen: Der Gesamtbetrag der Einlagen wird aus der Summe der beiden ungeprüften Bilanzzahlen "Einlagen von Banken" und "Kundenforderungen" errechnet, die in der Bekanntmachung der Halbjahresergebnisse 2017 veröffentlicht wurden.

Derzeit keine relevanten Ereignisse.

Rechtsstreitigkeiten

Barclays PLC, die Bank und die Gruppe sind rechtlichen, wettbewerblichen und aufsichtsrechtlichen Herausforderungen ausgesetzt, die zum großen Teil nicht steuerbar sind. Der Umfang der Auswirkungen dieser Vorgänge auf Barclays PLC, die Bank und die Gruppe kann nicht immer vorhergesagt werden, kann sich jedoch erheblich auf die Geschäftstätigkeit, das Finanzergebnis, die Lage und die Aussichten auswirken. Angelegenheiten, die sich aus einer Reihe ähnlicher Umstände ergeben, können je nach den maßgeblichen Tatsachen und Umständen eine Eventualverbindlichkeit, eine Rückstellung oder beides begründen. In Fällen, in denen dies derzeit nicht möglich ist, hat die Gruppe keine Schätzung über die möglichen finanziellen Auswirkungen von Eventualverbindlichkeiten auf die Gruppe abgegeben.

Ermittlungen in Verbindung mit bestimmten Beratungsverträgen anderen Angelegenheiten und Zivilklagen

Die für schwere Betrugsdelikte zuständige Behörde in dem Vereinigten Königreich (*UK Serious Fraud Office (SFO)*), die britische Finanzdienstleistungsaufsicht (*Financial Conduct Authority (FCA)*), das US-Justizministerium (*Department of Justice (DOJ)*) und die US-Börsenaufsichtsbehörde (*Securities Exchange Commission (SEC)*) untersuchen bestimmte Beratungsverträge, welche die Bank eingegangen ist.

Hintergrundinformationen

Die Bank hat im Juni und Oktober 2008 zwei Beratungsverträge mit Qatar Holding LLC (Qatar Holding) geschlossen (die "**Verträge**"). Die FCA hat Ermittlungen in der Frage eingeleitet, ob die Verträge mit den Kapitalaufnahmen der Barclays PLC im Juni und November 2008 (die "**Kapitalaufnahmen**") in Verbindung standen. Das Bestehen des im Juni 2008 geschlossenen Beratungsvertrags wurde in den Bekanntmachungen oder öffentlichen Dokumenten im Zusammenhang mit den Kapitalbeschaffungen im Juni und November 2008 offengelegt, der Abschluss des Beratungsvertrags im Oktober 2008 und die gemäß beiden Verträgen zu zahlenden Honorare, die sich insgesamt auf GBP 322 Mio., zahlbar über einen Zeitraum von fünf Jahren, belaufen, jedoch nicht. Das SFO leitete darüber hinaus Ermittlungen ein, die die Verträge und ein Darlehen in Höhe von USD 3 Mrd. (das "**Darlehen**") betreffen, das dem Staat Katar im November 2008 von der Bank zur Verfügung gestellt wurde.

SFO-Verfahren

Im Juni 2017 erhob die SFO Anklage gegen Barclays PLC. Barclays PLC wird vorgeworfen, sich in zwei Fällen mit früheren Führungskräften und Mitarbeitern von Barclays zum Betrug durch unrichtige Angaben über die Verträge verabredet zu haben und in einem Fall mit einer unrechtmäßigen Finanzierungshilfe im Hinblick auf das Darlehen gegen Section 151 des Companies Act 1985 verstoßen zu haben (die "**Anklagepunkte**"). Die SFO hat Barclays darüber informiert, dass sie keine Entscheidung darüber getroffen hat, ob es auch im Hinblick auf das Darlehen Anklage gegen die Bank erheben wird. Das Verfahren über die Anklagepunkte soll im Januar 2019 eröffnet werden.

FCA-Verfahren und andere Ermittlungen

Im September 2013 hat die FCA Warnhinweise (die "**Warnhinweise**") erteilt. In den Warnhinweisen wird festgestellt, dass Barclays PLC und die Bank zum Zeitpunkt des Abschlusses der Verträge zwar davon ausgingen, dass zumindest ein nicht spezifizierter und unbestimmter Nutzen aus den Verträgen gezogen werden sollte, es in erster Linie aber nicht Zweck der Verträge war, Beratungsleistungen zu beziehen, sondern zusätzliche Zahlungen für die katarische Beteiligung an den Kapitalbeschaffungen zu leisten, die nicht offengelegt werden sollten. In den Warnhinweisen wird festgestellt, dass Barclays PLC und die Bank gegen bestimmte Notierungsregeln in Verbindung mit Offenlegungspflichten verstießen und Barclays PLC auch gegen Listing Principle 3 verstieß (die Pflicht, sich gegenüber Inhabern und potentiellen Inhabern von Aktien der Barclays PLC integer zu verhalten). In dieser Hinsicht ist die FCA der Ansicht, dass Barclays PLC und die Bank leichtfertig (*recklessly*) handelten. Das in den Warnhinweisen gegen die Gruppe genannte Bußgeld beträgt GBP 50 Mio. Barclays PLC und die Bank bestreiten die Feststellungen weiterhin. Eine Aussetzung des FCO-Verfahrens wurde aufgehoben. Möglicherweise erfolgt eine erneute Aussetzung aufgrund des SFO-Verfahrens.

Zudem haben das DOJ und die SEC Ermittlungen hinsichtlich der Verträge eingeleitet.

Zivilprozesse

Im Januar 2016 haben PCP Capital Partners LLP und PCP International Finance Limited ("PCP") Klage gegen die Bank eingereicht und Schadensersatz in Höhe von GBP 721,4 Mio. nebst Zinsen und Kosten wegen arglistiger Täuschung und Betrugs gefordert. Begründet wurde die Klage mit angeblichen Behauptungen der Bank gegenüber PCP im Zusammenhang mit den Bedingungen, zu denen bei der Kapitalerhöhung im November 2008 Wertpapiere an Anleger, unter anderem angeblich an PCP, ausgegeben wurden. Die Bank verteidigt sich gegen diese Klage.

Eingeklagte Beträge/Finanzielle Auswirkungen

Es ist derzeit nicht möglich, eine Schätzung hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen der beschriebenen Klagen auf die Gruppe abzugeben oder einzuschätzen, wie sie sich gegebenenfalls auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit, die Cashflows oder die Finanzlage der Gruppe in einem bestimmten Zeitraum auswirken könnten. PCP hat die Bank auf insgesamt GBP 721,4 Mio. plus Zinsen und Kosten verklagt. Dieser Betrag stellt nicht zwingend das mögliche finanzielle Risiko der Bank für den Fall dar, dass ein Urteil gegen sie ergehen sollte.

Untersuchungen im Hinblick auf bestimmte Geschäftsbeziehungen

Das DOJ und die SEC leiteten 2012 Ermittlungen in der Frage ein, ob im Zusammenhang mit Beziehungen der Gruppe zu Dritten, die Barclays PLC beim Aufbau neuer oder der Aufrechterhaltung bestehender Geschäftsverbindungen behilflich sind, die Vorschriften des U.S. Foreign Corrupt Practices Act eingehalten werden. Diverse Aufsichtsbehörden in anderen Ländern wurden über die Ermittlungen ebenfalls informiert. Davon unabhängig kooperiert die Gruppe mit dem DOJ und der SEC im Zusammenhang mit einer Untersuchung im Hinblick auf bestimmte Verfahren bei der Einstellung von Mitarbeitern in Asien und andersorts und informiert laufend bestimmte Aufsichtsbehörden in anderen Rechtsordnungen.

Eingeklagte Beträge/Finanzielle Auswirkungen

Es ist derzeit nicht möglich, eine Schätzung hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen der beschriebenen Verfahren auf die Gruppe abzugeben oder einzuschätzen, wie sie sich gegebenenfalls auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit, die Cashflows oder die Finanzlage der Gruppe in einem bestimmten Zeitraum auswirken könnten.

Ermittlungen im Hinblick auf Systeme und Kontrollen für Hinweisgeber (Whistleblower)

Die FCA und die PRA haben in Verbindung mit bestimmten Whistleblower-Angelegenheiten Ermittlungen gegen den Group Chief Executive (CEO) und die Bank eingeleitet.

Hintergrundinformationen

Im April 2017 leiteten die FCA und die PRA Ermittlungen gegen den CEO und die Bank ein. Gegenstand der Ermittlungen sind das individuelle Verhalten des CEO und seine Verantwortung als Senior Manager in Bezug auf das Barclays Whistleblowing-Programm und sein Versuch, im Jahr 2016 den Verfasser eines Briefes zu identifizieren, der von Barclays als Hinweis (*Whistleblow*) eingestuft worden war. Gegen die Bank wird im Zusammenhang mit ihrer Verantwortung sowohl in Bezug auf den Versuch des CEO, den Verfasser des Briefes zu identifizieren, als auch in Bezug auf ihre Systeme, Kontrollen und Unternehmenskultur in Verbindung mit Whistleblowern ermittelt.

Der Vorstand der Barclays PLC erhielt erstmals Anfang 2017 Kenntnis von dem Versuch, den Verfasser des Briefes zu identifizieren. Der Vorstand beauftragte daraufhin eine externe Rechtsanwaltskanzlei mit einer gründlichen Untersuchung dieser Angelegenheit und informierte die FCA, die PRA und andere maßgebliche Behörden. Aufgrund der Untersuchungsergebnisse ist der Vorstand zu dem Schluss gekommen, dass der CEO redlich, wenn auch irrtümlich, überzeugt war, dass die Identifikation des Autors zulässig war. Der Vorstand kam jedoch zu dem Schluss, dass der CEO fehlerhaft gehandelt hat, indem er sich an der Angelegenheit beteiligt hat, keine geeigneten Governance-Regelungen eingeleitet hat und Versuche unternommen hat, den Verfasser des Schreibens

zu identifizieren. Der Vorstand hat unabhängige Überprüfungen der einschlägigen Verfahren und Kontrollen von Barclays, einschließlich des Whistleblowing-Programms, in Auftrag gegeben.

Barclays und der CEO kooperieren vollumfänglich im Rahmen der Ermittlungen mit der FCA und der PRA. In Verbindung mit diesen Angelegenheiten stellt Barclays auch den Behörden in den Vereinigten Staaten Informationen zur Verfügung und arbeitet mit ihnen zusammen.

Eingeklagte Beträge/Finanzielle Auswirkungen

Es ist derzeit nicht möglich, eine Schätzung hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen der beschriebenen Verfahren auf die Gruppe abzugeben oder einzuschätzen, wie sie sich gegebenenfalls auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit, die Cashflows oder die Finanzlage der Gruppe in einem bestimmten Zeitraum auswirken könnten.

Ermittlungen in Verbindung mit strukturierten Privatkundeneinlagen

Die FCA hat strafrechtliche Ermittlungen in Verbindung mit strukturierten Einlagen eingeleitet, die von der Bank und von Woolwich Plan Managers Limited, einer 100%igen Tochtergesellschaft der Bank, angeboten wurden.

Hintergrundinformationen

2015 hat die FCA strafrechtliche Ermittlungen hinsichtlich der von Barclays zwischen 2009 und heute vorgenommenen Konzeptionierung, Zusammenstellung und Veräußerung von strukturierten Einlagenprodukten eingeleitet.

Eingeklagte Beträge/Finanzielle Auswirkungen

Es ist derzeit nicht möglich, eine Schätzung hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen des beschriebenen Verfahrens auf die Gruppe abzugeben oder einzuschätzen, wie sie sich gegebenenfalls auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit, die Cashflows oder die Finanzlage der Gruppe in einem bestimmten Zeitraum auswirken könnte.

Ermittlungen in Bezug auf das Wealth & Investment Management-Beratungsgeschäft auf dem amerikanischen Kontinent

Die SEC hat in Bezug auf bestimmte Praktiken des früheren „Wealth Americas“-Anlageberatungsgeschäfts der Barclays Ermittlungen in Verbindung mit bestimmtem fehlerhaften Due-Diligence-Prüfungen, Gebühren- und Abrechnungspraktiken, gegenseitigen Fondsgebührenverzicht und damit zusammenhängenden Offenlegungen durchgeführt. Im Mai 2017 gab die SEC einen Vergleich bekannt, bei dem sich Barclays Capital Inc. (BCI) zur Beilegung dieser Angelegenheit gegen eine Zahlung von USD 97 Mio. bereit erklärte. Diese Summe setzt sich zusammen aus einem Bußgeld von USD 30 Mio. (das an die SEC zu zahlen ist) und Wiedergutmachungszahlungen und einer Gewinnabschöpfung in Höhe von USD 67 Mio. (die an die Kunden zu zahlen sind).

Ermittlungen im Hinblick auf den Verdacht von Geldwäscheaktivitäten in Verbindung mit Wechselkursgeschäften im Südafrika-Geschäft

Absa Bank Limited, eine Tochtergesellschaft der Barclays Africa Group Limited, hat möglicherweise betrügerische Handlungen bestimmter Kunden aufgedeckt. Diese leisteten 2014 und 2015 im Hinblick auf Einfuhren Vorauszahlungen, um Devisen von Südafrika auf die Konten von Begünstigten in Ostasien, dem Vereinigten Königreich, Europa und den USA zu übertragen. Die Gruppe hat daher die maßgeblichen Aktivitäten, Prozesse, Systeme und Kontrollen einer Überprüfung unterzogen. Im Rahmen der fortlaufenden Zusammenarbeit informiert die Gruppe die zuständigen Behörden laufend.

Eingeklagte Beträge/Finanzielle Auswirkungen

Es ist derzeit nicht möglich, eine Schätzung hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen der beschriebenen Verfahren auf die Gruppe abzugeben oder einzuschätzen, wie sie sich gegebenenfalls auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit, die Cashflows oder die Finanzlage der Gruppe in einem bestimmten Zeitraum auswirken könnten.

Ermittlungen in Bezug auf den LIBOR und andere Bezugswerte

Die Aufsichts- und Vollzugsbehörden, einschließlich einiger Wettbewerbsbehörden verschiedener Regierungen haben Ermittlungen im Zusammenhang mit der Beteiligung der Bank an der Manipulation finanzieller Bezugswerte wie etwa dem LIBOR und dem EURIBOR durchgeführt.

Hintergrundinformationen

2012 gab die Bank bekannt, dass sie mit der Financial Services Authority (FSA) (als der Vorgängerbehörde der FCA), der US-Aufsichtsbehörde für den Waren- und Terminhandel (U.S. Commodity Futures Trading Commission (CFTC)) und dem DOJ jeweils einen Vergleich bezüglich deren Ermittlungen zu bestimmten Referenzzinssatz-Übermittlungen geschlossen hat; die Bank hat eine Strafe in Höhe von insgesamt GBP 290 Mio. entrichtet. Der mit dem DOJ geschlossene Vergleich erfolgte durch den Abschluss eines Non-Prosecution Agreement (Vereinbarung über den Verzicht auf Strafverfolgung (NPA)), das inzwischen ausgelaufen ist. Barclays PLC, die Bank und BCI haben mit bestimmten anderen Aufsichts- und Vollzugsbehörden Vergleiche geschlossen. Die Bank beantwortet weiterhin Informationsanfragen des SFO in Verbindung mit dessen laufenden LIBOR-Ermittlungen, darunter auch solche in Bezug auf die Bank. Die Untersuchungen der Staatsanwaltschaft in Trani, Italien laufen ebenfalls noch.

Eingeklagte Beträge/Finanzielle Auswirkungen

Es ist derzeit nicht möglich, eine Schätzung hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen der beschriebenen Verfahren auf die Gruppe abzugeben oder einzuschätzen, wie sie sich gegebenenfalls auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit, die Cashflows oder die Finanzlage der Gruppe in einem bestimmten Zeitraum auswirken könnten.

Zivilklagen in Bezug auf den LIBOR und andere Bezugswerte

Eine Reihe von Einzelpersonen und Unternehmen in verschiedenen Ländern haben Zivilklagen gegen die Gruppe und andere Banken im Zusammenhang mit dem LIBOR und/oder anderen Bezugswerten angedroht oder eingereicht.

Hintergrundinformationen

Im Anschluss an die Vergleiche bezüglich der zuvor im Abschnitt „Ermittlungen in Bezug auf den LIBOR und andere Bezugswerte“ erwähnten Ermittlungen haben eine Reihe von Einzelpersonen und Unternehmen in verschiedenen Ländern Zivilklagen gegen die Gruppe im Zusammenhang mit dem LIBOR und/oder anderen Bezugswerten angedroht oder eingereicht. Während einige dieser Fälle abgewiesen wurden und in einigen eine Einigung erreicht werden konnte, die noch unter dem Vorbehalt der Genehmigung des Gerichtes steht (und im Falle von Sammelklagen unter dem Vorbehalt, dass die an der Sammelklage Beteiligten das Recht haben, die Einigung für sich abzulehnen und eigene Klagen anzustreben), laufen andere Verfahren weiter, und die letztlichen Auswirkungen sind unklar.

USD-LIBOR-Klagen vor dem MDL-Gericht

Die Mehrzahl der in verschiedenen US-Jurisdiktionen angestregten USD-LIBOR-Klagen werden für vorprozessuale Zwecke vor einem Einzelrichter (*single judge*) des Southern District of New York (Südlicher Gerichtsbezirk des US-Bundesstaates New York – SDNY) gemeinsam verhandelt (*multi district litigation court* – MDL-Gericht).

In den im Wesentlichen vergleichbaren Klageschriften wurde u.a. der Vorwurf erhoben, die Bank und anderen Banken hätten, sowohl einzeln als auch kollektiv, gegen Bestimmungen des U.S. Sherman Antitrust Act (Antitrust Act), des Commodity Exchange Act (CEA), des U.S. Racketeer Influenced and Corrupt Organizations Act (RICO) sowie verschiedene einzelstaatliche Rechtsvorschriften verstoßen, indem sie USD-LIBOR-Sätze manipulierten.

Die vorgelegten Sammelklagen sollen (u.a.) im Namen von Klägern anhängig gemacht werden, die (i) USD-LIBOR-bezogene OTC-Geschäfte getätigt haben (OTC-Gruppe), (ii) USD-LIBOR-bezogene Finanzinstrumente an einer Börse erworben haben (Börsengeschäft-Gruppe), (iii) USD-LIBOR-bezogene Schuldtitel erworben haben (Schuldtitel-Gruppe), (iv) auf USD-LIBOR-bezogene variabel

verzinsliche Hypotheken (Hauseigentümer-Gruppe) erworben haben oder (v) auf USD-LIBOR-bezogene Darlehen vergeben haben (Darlehensgeber-Gruppe).

In den Klagen wird Schadensersatz in unbestimmter Höhe gefordert, ausgenommen in fünf Klagen, in denen die Kläger von allen Beklagten, einschließlich der Bank, Schadensersatz in Höhe von zusammen mehr als USD 1,25 Mrd., zuzüglich Strafschadensersatz, fordern. In einigen der Klagen wird zudem Schadensersatz in dreifacher Höhe (*trebling of damages*) nach Maßgabe der Bestimmungen des Antitrust Act und des RICO gefordert.

Zwischen 2013 und 2016 erging eine Reihe von Entscheidungen des MDL-Gerichts, mit denen die Mehrzahl der Klagen gegen die Bank und andere ausländische Beklagte sowohl in den Sammelklagen und auch in den Einzelklagen abgewiesen wurde. Im Mai 2016 hob das Berufungsgericht das Urteil des MDL-Gerichts, demzufolge die Kläger bestimmter Sammel- und Einzelklagen keinen Schaden unter dem Antitrust Act erlitten hätten, auf und verwies die Kartellrechtsklagen zur weiteren Überprüfung an das MDL-Gericht zurück. Nach weiteren Prüfungen wies das MDL-Gericht die Mehrheit der Kartellrechtsklagen gegen ausländische Beklagte, einschließlich der Bank aufgrund fehlender persönlicher Zuständigkeit ab. Die Kläger einer Reihe von Einzel- und Sammelklagen legten Berufung gegen die Feststellung ein, dass die Zuständigkeit des MDL-Gerichts nicht gegeben sei.

2014 erteilte das MDL-Gericht eine vorläufige Genehmigung für die Vergleiche der Börsengeschäft-Gruppe über USD 20 Mio., von denen USD 5 Mio. gezahlt wurden. Der Restbetrag der Vergleichssumme wird gezahlt, nachdem das Gericht die endgültige Genehmigung des Vergleichs erteilt hat. Die endgültige Genehmigung bedarf der Vorlage eines für das MDL-Gericht akzeptablen Verteilungsplans für die Vergleichserlöse durch die Kläger und die Mitglieder der Sammelklägergruppe haben das Recht, sich nicht an dem Vergleich zu beteiligen und eigene Klagen anzustreben.

2015 wurde im Hinblick auf die Klagen der OTC-Gruppe ein Vergleich über USD 120 Mio. geschlossen. Der Vergleich wurde im Dezember 2016 vom MDL-Gericht vorläufig genehmigt, muss jedoch vom Gericht noch endgültig genehmigt werden und die Mitglieder der Sammelklägergruppe haben das Recht, sich nicht an dem Vergleich zu beteiligen und eigene Klagen anzustreben. Im Juni 2017 wurde eine Zahlung in Höhe von USD 120 Mio. geleistet.

Im November 2016 wurde im Rahmen der Klagen der Schuldtitel-Gruppe eine Vergleichszahlung in Höhe von USD 7,1 Mio. geleistet. Der Vergleich wurde vom Gericht vorläufig genehmigt, muss jedoch noch endgültig genehmigt werden und die Mitglieder der Sammelklägergruppe haben das Recht, sich nicht an dem Vergleich zu beteiligen und eigene Klagen anzustreben.

EURIBOR-Fall im SDNY

2015 wurde im Rahmen einer EURIBOR-bezogenen Sammelklage eine Vergleichszahlung in Höhe von USD 94 Mio. geleistet. Der Vergleich wurde vom Gericht vorläufig genehmigt, muss jedoch noch endgültig genehmigt werden und die Mitglieder der Sammelklägergruppe haben das Recht, sich nicht an dem Vergleich zu beteiligen und eigene Klagen anzustreben.

Weitere USD-LIBOR-Klage im SDNY

2015 wurde im SDNY eine Einzelklage gegen die Bank und andere beklagte Panel-Banken abgewiesen. Der Kläger brachte vor, die beklagten Panel-Banken hätten zusammengewirkt, um den USD-LIBOR ansteigen zu lassen, was dazu geführt habe, dass der Wert der für einen Kredit als Sicherheit hinterlegten Anleihen gesunken sei, was letztlich zum Verkauf der Anleihen zu einem Tiefststand ihres Marktwerts geführt habe. Der Antrag des Klägers auf Erlaubnis zur Einreichung einer weiteren, abgeänderten Klageschrift ist noch nicht beschieden.

Sterling-LIBOR-Klage im SDNY

2015 wurde im SDNY gegen die Bank und andere Sterling-LIBOR-Panel-Banken eine als Sammelklage vorgesehene Klage durch einen Kläger eingereicht, der an börslich gehandelten und an den Sterling-LIBOR gekoppelten OTC-Derivaten beteiligt war. In der Klageschrift wird u.a. behauptet, die Beklagten hätten den Sterling-LIBOR-Satz zwischen 2005 und 2010 manipuliert und durch dieses Verhalten gegen Bestimmungen des CEA, des Kartellrechts sowie des RICO verstoßen. Zu Beginn des Jahres 2016 wurde diese Sammelklage mit einer weiteren als Sammelklage vorgesehenen Klage

zusammengefasst, die ähnliche Anschuldigungen gegen die Bank und BCI und andere Sterling LIBOR-Panel-Banken erhob. Die Beklagten haben beantragt, die Klage abzuweisen.

Japanischer Yen-LIBOR-Klagen im SDNY

2012 reichte ein Kläger, der an Transaktionen mit börsengehandelten Derivaten beteiligt war, eine als Sammelklage vorgesehene Klage gegen die Bank und andere Panel-Banken für den Japanischer Yen-LIBOR im SDNY ein. In der Klageschrift werden auch die Mitglieder des Panels der Japanese Bankers Association Euroyen Tokyo Interbank Offered Rate (Euroyen-TIBOR), dem die Bank nicht angehört, benannt. In der Klageschrift wird u.a. der Vorwurf der Manipulation der Euroyen-TIBOR- sowie der Yen-LIBOR-Sätze und des Verstoßes gegen Bestimmungen des CEA sowie des Antitrust Act im Zeitraum von 2006 bis 2010 erhoben. 2014 wies das Gericht die kartellrechtlichen Klagen des Klägers vollumfänglich ab, gab jedoch den Klagen des Klägers gemäß den Bestimmungen des CEA statt, diese laufen noch und befinden sich in der Beweiserhebungsphase (Discovery).

Im März 2017 wurde eine zweite als Sammelklage vorgesehene Klage, die den Yen-LIBOR zum Gegenstand hatte und gegen Barclays PLC, die Bank und BCI im SDNY eingereicht worden war, vollumfänglich abgewiesen. Die Vorwürfe der Klageschrift entsprechen im Wesentlichen denen der Sammelklage von 2012. Die Kläger haben Rechtsmittel gegen die Abweisung der Klage eingelegt.

SIBOR/SOR-Fall im SDNYIm SDNY wurde eine als Sammelklage vorgesehene Klage gegen Barclays PLC, die Bank und BCI und andere Beklagte eingereicht, mit der die Manipulation der Singapore Interbank Offered Rate (SIBOR) und der Singapore Swap Offer Rate (SOR) geltend gemacht wurde. Diese wurde im Hinblick auf die Ansprüche gegen Barclays aufgrund mangelnder Schlüssigkeit abgewiesen. Das Gericht hat angedeutet, dass es eine Änderung der Klageschrift durch die Kläger zulassen wird.

Verfahren in Bezug auf Bezugswerte außerhalb der USA

Neben den Klagen in den USA sind gegen die Gruppe in zahlreichen Ländern Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit den angeblichen LIBOR- und EURIBOR-Manipulationen angestrengt oder angedroht worden. Die Zahl dieser Verfahren, der Referenzindizes, auf die sie sich beziehen, und der Länder, in denen sie angestrengt werden können, hat sich im Laufe der Zeit erhöht.

Eingeklagte Beträge/Finanzielle Auswirkungen

Abgesehen von den oben beschriebenen Verfahren ist es derzeit nicht möglich, eine Schätzung hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen der beschriebenen Verfahren auf die Gruppe abzugeben oder einzuschätzen, wie sie sich gegebenenfalls auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit, die Cashflows oder die Finanzlage der Gruppe in einem bestimmten Zeitraum auswirken könnten.

Ermittlungen in Bezug auf Devisenkurse

Eine Reihe von Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden aus zahlreichen rechtlichen Zuständigkeitsbereichen haben verschiedene Angelegenheiten im Zusammenhang mit dem Verkauf und dem Handel mit Devisen, einschließlich des elektronischen Handels, untersucht.

Hintergrundinformationen

Die Gruppe hat 2015 Vergleiche mit der CFTC, dem DOJ, dem New York State Department of Financial Services (NYDFS), dem Board of Governors of the Federal Reserve System (Federal Reserve) und der FCA (zusammen die Streitbelegenden Behörden 2015) im Hinblick auf Untersuchungen bestimmter Verkaufs- und Handelspraktiken im Devisenmarkt erreicht. Im Zusammenhang mit diesen Vergleichen hat die Gruppe zugestimmt, eine Strafzahlung von insgesamt etwa USD 2,38 Mrd. zu leisten und Abhilfemaßnahmen zu ergreifen.

Zusätzlich zu einer Geldstrafe hat Barclays PLC in der Einigung (*plea agreement*) mit dem DOJ einem Bewährungszeitraum von drei Jahren zugestimmt, in dem Barclays PLC unter anderem verpflichtet ist (i) keine Straftat in Verletzung der Bundesgesetze der Vereinigten Staaten zu begehen, (ii) ein Compliance-Programm einzuführen und aufrecht zu erhalten, welches darauf ausgerichtet ist, das Verhalten, das der Einigung und der Vereinbarung zugrunde lag, zu verhindern und aufzudecken, (iii) den relevanten US-Behörden glaubwürdige Vorwürfe von Verstößen gegen US-Kartell- oder

Betrugsgesetze zu melden und (iv) ihre Compliance-Kontrollen sowie die internen Kontrollen zu verstärken, wie dies von den jeweiligen Aufsichts- oder Strafverfolgungsbehörden verlangt wird. Im Januar 2017 hat das US-Bezirksgericht für den District Connecticut dieser Vergleichsvereinbarung zugestimmt und entsprechend Barclays PLC zur Zahlung einer Strafe in Höhe von USD 650 Mio. und USD 60 Mio. für die Verletzung des NPA (wobei diese Beträge Teil der oben genannten USD 2,38 Mrd. sind) verurteilt und einen Bewährungszeitraum von 3 Jahren ab der Urteilsverkündung festgelegt. Die Gruppe informiert die Streitbeilegenden Behörden aus 2015 weiterhin fortlaufend.

Der vollständige Text der DOJ-Einigung, die Verfügungen der Behörden CFTC, NYDFS und der Notenbank sowie die endgültige, im Zusammenhang mit den Einigungen ausgegebene Mitteilung stehen öffentlich auf den entsprechenden Webseiten der Streitbeilegenden Behörden aus 2015 zur Verfügung.

Die Europäische Kommission (Kommission) ist eine von mehreren Behörden, die eine Untersuchung zu bestimmten Handelspraktiken im Devisenmarkt durchführt.

Auch das DOJ führt eine Untersuchung zu Verhaltensweisen in Bezug auf bestimmte Handelsaktivitäten im Zusammenhang mit bestimmten Transaktionen zwischen 2011 und 2012 durch. Barclays stellt dem DOJ und anderen zuständigen Behörden, die diese Verhaltensweisen untersuchen, Informationen zur Verfügung.

Im Februar 2017 verwies die südafrikanische Kartellkommission SACC die Bank, BCI und die Absa Bank Limited, eine Tochtergesellschaft der Barclays Africa Group Limited, zusammen mit anderen Banken an das Kartellgericht, um sich dort wegen Verletzungen des südafrikanischen Kartellrechts in Bezug auf den Devisenhandel mit dem südafrikanischen Rand zu verantworten. Die SACC stellte aufgrund ihrer Ermittlungen fest, dass die Banken zwischen 2007 und 2013 in verschiedene Formen geheime Absprachen getroffen hatten. Barclays hat die SACC erstmalig unter der Kronzeugenregelung (*leniency program*) über dieses Verhalten informiert und hat mit der SACC in diesem Fall kooperiert und wird auch weiterhin mit der SACC kooperieren. Die SACC verlangt deshalb vom Gericht nicht, der Bank, BCI oder der Absa Bank Limited eine Strafe aufzuerlegen.

Eingeklagte Beträge/Finanzielle Auswirkungen

Abgesehen von den oben beschriebenen Verfahren ist es derzeit nicht möglich, eine Schätzung hinsichtlich der weiteren finanziellen Auswirkungen der beschriebenen Verfahren auf die Gruppe abzugeben oder einzuschätzen, wie sie sich gegebenenfalls auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit, die Cashflows oder die Finanzlage der Gruppe in einem bestimmten Zeitraum auswirken könnten.

Zivilklagen in Bezug auf Devisen

Eine Reihe von Einzelpersonen und Unternehmen in verschiedenen Ländern haben Zivilklagen gegen die Gruppe und andere Banken im Zusammenhang mit Devisentransaktionen angedroht oder eingereicht.

Hintergrundinformationen

Im Anschluss an die Vergleiche bezüglich bestimmter oben unter „Ermittlungen in Bezug auf Devisenkurse“ erwähnten Ermittlungen haben eine Reihe von Einzelpersonen und Unternehmen in verschiedenen Ländern Zivilklagen gegen die Gruppe und andere Banken im Zusammenhang mit Devisentransaktionen angedroht oder eingereicht oder könnten dies in Zukunft tun. Einige dieser Fälle wurden zurückgewiesen und in einigen konnte eine Einigung erreicht werden, die noch unter dem Vorbehalt der endgültigen Genehmigung des Gerichtes steht (und im Falle von Sammelklagen haben die Mitglieder der Sammelklägergruppe das Recht, sich nicht an dem Vergleich zu beteiligen und eigene Klagen anzustreben).

Konsolidierte Wechselkurs-Klage

2014 wurden eine Reihe von Zivilklagen, die im SDNY im Namen von vorgeschlagenen Klägergruppen (*proposed classes of plaintiffs*) eingereicht worden waren und die eine Manipulation der Devisenmärkte nach dem Antitrust Act und nach dem Recht des Bundesstaates New York behaupteten und gegen mehrere internationale Banken, darunter auch die Bank, als Beklagte gerichtet waren, zu einem einzigen Verfahren zusammengefasst (Konsolidierte Wechselkurs-Klage). 2015 schlossen die

Bank und BCI einen Vergleich über die Konsolidierte Wechselkurs-Klage und leisteten eine Zahlung von USD 384 Mio. Der Vergleich selbst bedarf noch der endgültigen Genehmigung des Gerichts und die Mitglieder der Sammelklägergruppe haben das Recht, sich nicht an dem Vergleich zu beteiligen und eigene Klagen anzustreben.

ERISA Wechselkurs-Klage

Seit 2015 wurden einige andere Zivilklagen im SDNY im Namen von vorgeschlagenen Klägergruppen erhoben, mit der Absicht andere rechtliche Theorien im Hinblick auf Schädigungen vorzutragen (über die mit der Konsolidierten Wechselkurs-Klage geltend gemachten hinaus), die sich auf die mutmaßliche Manipulation von Wechselkursen beziehen und diverse internationale Banken, darunter Barclays PLC, die Bank und BCI als Beklagte benennen. Eine dieser konsolidierten Klagen macht Ansprüche aus dem U.S. Employee Retirement Income Security Act (ERISA) geltend („ERISA-Klage“); die in der Klage behaupteten Handlungen umfassen sowohl Wiederholungen der in anderen Fällen vorgebrachten Anschuldigungen als auch zusätzliche Vorwürfe hinsichtlich ERISA-Plänen. Das Gericht hat entschieden, dass Vorwürfe hinsichtlich ERISA, die ein Zusammenwirken bei der Manipulation von Devisenkursen betreffen, von der Vergleichsvereinbarung im Rahmen der Konsolidierten Wechselkurs-Klage umfasst werden, hat jedoch nicht entschieden, ob die von den ERISA-Klägern als nicht-abgesprochene Manipulation von Wechselkursen bezeichneten Vorwürfe ebenfalls durch die Vereinbarung abgedeckt sind. Im September 2016 hat das Gericht alle ERISA-Klagen (sowohl die in Bezug auf behauptete Absprachen als in Bezug auch auf nicht abgesprochenes Verhalten) gegen Barclays und alle sonstigen Beklagten aus rechtlichen Gründen abgewiesen. Die ERISA-Kläger haben Rechtsmittel gegen diese Entscheidung eingelegt.

Klage von Retail-Investoren

Eine weitere als Sammelklage vorgesehene Klage gegen eine Reihe internationaler Banken, darunter auch Barclays PLC und BCI, wurde im Northern District of California von einer vermeintlichen Gruppe von Einzelpersonen, die in Bankfilialen Währungen auf Retail-Basis gewechselt hatten, eingereicht und später in den SDNY verwiesen (Klagen von Retail-Investoren). Das Gericht hat entschieden, dass die Klagen von Retail-Investoren nicht von der Vergleichsvereinbarung für die Konsolidierte Wechselkurs-Klage umfasst sind. Das Gericht hat daraufhin alle Klagen von Retail-Investoren gegen Barclays und alle anderen Beklagten abgewiesen. Die Kläger haben um Erlaubnis des Gerichts ersucht, eine abgeänderte Klageschrift einreichen zu dürfen.

Last-Look-Klage

2015 wurden im SDNY zwei als Sammelklagen vorgesehene Klagen im Namen von vorgeschlagenen Klägergruppen eingereicht, mit denen die angeblich unsachgemäße Ablehnung von Kundengeschäften durch die Last-Look-Funktionalität von Barclays E-Trading-Plattformen für Devisen geltend gemacht wurde. 2016 haben die Bank und BCI eine dieser Klagen durch Zahlung von USD 50 Mio. mit Geltung für die ganze Gruppe verglichen. (Die andere Klage wurde ohne Einspruch eingestellt). Die Frist, innerhalb derer Mitglieder der Gruppe das Recht ausüben können, sich nicht an dem Vergleich zu beteiligen, ist abgelaufen (eine geringe Zahl der Mitglieder der Gruppe hat dieses Recht ausgeübt), aber der Vergleich wurde noch nicht endgültig vom Gericht genehmigt.

Wechselkurs-Klage nach bundesstaatlichem Recht

2016 wurde im Namen von vorgeschlagenen Gruppen von Anteilhabern von Exchange Traded Funds und anderen mutmaßlich indirekten Anlegern in Deviseninstrumenten im SDNY eine als Sammelklage vorgesehene Klage nach Bundesrecht und dem Recht von New York und Kalifornien eingereicht. Die Beklagten (darunter auch Barclays) wirkten auf eine Abweisung der Klage hin. Die Kläger reichten ferner im Namen einer vorgeschlagene Investorengruppe eine Klageschrift nach Bundesrecht und dem Recht diverserer Einzelstaaten ein. Diese Anleger hatten Währungen über Devisenhändler oder -Broker gehandelt, denen keine Wechselkursmanipulationen vorgeworfen wurden. Danach reichte eine andere Gruppe von Klägern eine weitere Klage auf Grundlage derselben Theorien ein und machte materiell rechtlich vergleichbare Ansprüche geltend. Diese zwei Klagen wurden zusammengefasst und im Juni 2017 wurde eine konsolidierte Klageschrift eingereicht. Die Beklagten (darunter auch Barclays) werden auf eine Abweisung der Klage hinwirken.

Kanadische Wechselkurs-Klage

Ähnliche Zivilklagen wie die Konsolidierte Wechselkurs-Klage wurden vor kanadischen Gerichten für vorgeschlagene Klägergruppen eingereicht. Sie enthalten ähnliche Tatsachenbehauptungen in Bezug auf die Manipulation von Wechselkursen und den aus dieser Manipulation resultierenden Schäden, die aus der Verletzung kanadischen Rechts resultieren. Die Parteien haben dem Grunde nach einen Vergleich über USD 14,8 Mio. geschlossen, dem das Gericht eine vorläufige Genehmigung erteilt hat. Im Juli 2017 wurde die Zahlung in Höhe von USD 14,8 Mio. geleistet.

Eingeklagte Beträge/Finanzielle Auswirkungen

Abgesehen von den oben beschriebenen Verfahren sind die finanziellen Auswirkungen der beschriebenen Verfahren auf die Gruppe, die Auswirkungen auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit, die Cashflows oder die Finanzlage der Gruppe in einem bestimmten Zeitraum derzeit unsicher.

Zivilklagen in Bezug auf ISDAFIX

2014 wurde im Namen einer vorgeschlagenen Klägergruppe eine Reihe von Zivilklagen in Bezug auf ISDAFIX im SDNY eingereicht, in denen behauptet wurde, dass die Bank, eine Reihe anderer Banken und ein Broker durch Verabredung zur Manipulation des USD ISDAFIX gegen den Antitrust Act verstoßen hätten. 2016 schlossen die Bank und BCI mit den Klägern einen Vergleich zur Beilegung der zusammengefassten Klage und leisteten eine Zahlung von USD 30 Mio. Hiermit wurden alle Klagen in Bezug auf ISDAFIX, die von der Klägergruppe eingereicht wurden oder eingereicht werden konnten, vollumfänglich beigelegt. Der Vergleich wurde vom Gericht vorläufig genehmigt, muss jedoch noch endgültig genehmigt werden und die Mitglieder der Sammelklägergruppe haben das Recht, sich nicht an dem Vergleich zu beteiligen und eigene Klagen anzustreben.

Eingeklagte Beträge/Finanzielle Auswirkungen

Die wichtigsten finanziellen Auswirkungen der beschriebenen Verfahren auf die Gruppe spiegelt der vorstehend beschriebene Vergleich wider.

Ermittlungen in Bezug auf Edelmetalle

Die Bank hat dem DOJ, der CFTC und anderen Behörden in Zusammenhang mit Ermittlungen in Bezug auf Edelmetalle und edelmetall-bezogene Finanzinstrumente Informationen zur Verfügung gestellt.

Eingeklagte Beträge/Finanzielle Auswirkungen

Es ist derzeit nicht möglich, eine Schätzung hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen der beschriebenen Verfahren auf die Gruppe abzugeben oder einzuschätzen, wie sie sich gegebenenfalls auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit, die Cashflows oder die Finanzlage der Gruppe in einem bestimmten Zeitraum auswirken könnten.

Zivilklagen in Bezug auf die Feststellung der amtlichen Gold- und Silberpreise

Gegen die Bank und andere wurden diverse Zivilklagen aufgrund behaupteter Manipulationen der Gold- und Silberpreise eingereicht.

Hintergrundinformationen

Diverse zivilrechtliche Klageschriften, die jeweils im Namen einer vorgeschlagenen Klägergruppe eingereicht wurden, wurden zusammengefasst und in den SDNY verwiesen. Hierin wird der Bank und den anderen Mitgliedern der The London Gold Market Fixing Ltd. vorgeworfen, die Preise von Gold und Derivate-Kontrakten auf Gold in Verletzung der Bestimmungen des CEA, des Antitrust Act sowie der einzelstaatlichen Kartell- und Verbraucherschutzgesetze manipuliert zu haben.

Bei kanadischen Gerichten wurden Zivilklagen gegen Barclays PLC, die Bank, Barclays Capital Canada Inc., BCI und Barclays Capital PLC im Namen von vorgeschlagenen Klägergruppen eingereicht. Sie enthalten ähnliche Tatsachenbehauptungen in Bezug auf die Manipulation der Goldpreise in Verletzung kanadischen Rechts.

In den USA hat eine vorgeschlagene Klägergruppe, in einer bestehenden Sammelklage in Verbindung mit Silber eine geänderte Klageschrift eingereicht, in der sie diverse Banken hinzugefügt haben, die nicht an der Feststellung der amtlichen Silberkurse beteiligt sind, darunter auch die Bank, BCI und Barclays Capital Services Ltd.. Ihnen wird die Manipulation des Silberpreises in Verletzung der Vorschriften des CEA und der Kartellgesetze vorgeworfen.

Eingeklagte Beträge/Finanzielle Auswirkungen

Es ist derzeit nicht möglich, eine Schätzung hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen der beschriebenen Klagen auf die Gruppe abzugeben oder einzuschätzen, wie sie sich gegebenenfalls auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit, die Cashflows oder die Finanzlage der Gruppe in einem bestimmten Zeitraum auswirken könnten.

Aktivitäten und Rechtsstreitigkeiten in Bezug auf US-Wohnimmobilien- und Gewerbeimmobilien-Hypothekendarlehen

Im Hinblick auf den Sekundärmarkthandel mit durch US-Wohnimmobilien-Hypothekendarlehen besicherten Wertpapieren (*Residential Mortgage-Backed Securities* (RMBS)) und durch US-Gewerbeimmobilien besicherten Wertpapieren (*Commercial Mortgage-Backed Securities* (CMBS)) wurden diverse Ermittlungen und zivilrechtliche Verfahren eingeleitet.

Hintergrundinformationen

Die Aktivitäten der Gruppe im US-Wohnimmobilien-Hypothekensektor im Zeitraum zwischen 2005 und 2008 umfassten:

- (i) das Sponsoring und die Übernahme von Private-Label-Verbriefungen im Wert von rund USD 39 Mrd.;
- (ii) das Risiko aus der wirtschaftlichen Übernahme anderer Private-Label-Verbriefungen im Wert von rund USD 34 Mrd.;
- (iii) den Verkauf von Krediten im Wert von rund USD 0,2 Mrd. an staatlich geförderte Unternehmen (*government sponsored enterprises*, GSE);
- (iv) den Verkauf von Krediten im Wert von rund USD 3 Mrd. an Dritte; und
- (v) den Verkauf von Krediten im Wert von rund USD 19,4 Mrd. (abzüglich rund USD 500 Mio. Kredite, die in diesem Zeitraum verkauft und anschließend zurückgekauft wurden), die von einem auf das Angebot von Hypotheken spezialisierten Unternehmen strukturiert und an Dritte verkauft worden waren. Hierbei handelte es sich um ein verbundenes Unternehmen eines Unternehmens, das die Gruppe 2007 erwarb (Erworbene Tochtergesellschaft).

Zivilklage des DOJ

Im Dezember 2016 reichte das DOJ beim US District Court im Östlichen Distrikt von New York (Eastern District of New York – EDNY) eine Zivilklage gegen die Bank, Barclays PLC, BCI., Barclays Group US Inc., Barclays US LLC, BCP LLC, Securitized Asset Backed Receivables LLC und Sutton Funding LLC sowie zwei frühere Mitarbeiter ein. Diese enthält mehrere Anschuldigungen, einschließlich Betrug durch Postsendungen oder Telekommunikationsmedien, in Verbindung mit zwischen 2005 und 2007 verkauften Mortgage-Backed Securities (MBS). Neben anderen Ansprüchen macht die Klageschrift des DOJ eine nicht näher angegebene Geldstrafe geltend. Barclays verteidigt sich gegen die Klage und hat ihre Abweisung beantragt.

Rückkaufverlangen in Bezug auf RMBS

Die Gruppe war alleiniger Garantgeber für vertraglich abgesicherte Zusicherungen (Zusicherungen) für:

- (i) durch die Gruppe gesponserte Verbriefungen in Höhe von rund USD 5 Mrd.;
- (ii) Kreditverkäufe an GSE in Höhe von rund USD 0,2 Mrd.; und

(iii) Kreditverkäufe an sonstige Personen in Höhe von rund USD 3 Mrd.

Zudem hat die Erworbene Tochtergesellschaft Zusicherungen im Hinblick auf Kredite mit einer Gesamtsumme von USD 19.4 Mrd. abgegeben, die sie an Dritte verkauft hat.

Zusicherungen im Hinblick auf die verbleibenden von der Gruppe gesponserten Verbriefungen wurden gegenüber den Verbriefungstrusts hauptsächlich direkt von Dritten abgegeben, die auf das Angebot von Hypotheken spezialisiert waren (*Originators*), wobei eine Tochtergesellschaft der Gruppe (wie der Einleger im Rahmen der Verbriefung) Zusicherungen abgab, die stärker eingeschränkt waren. Für die meisten von der Gruppe, der Erworbenen Tochtergesellschaft oder diesen Dritten abgegebenen Zusicherungen gibt es keine ausdrücklichen Vorschriften zu deren Geltungsdauer.

Unter bestimmten Bedingungen können die Gruppe und/oder die Erworbene Tochtergesellschaft verpflichtet sein, die entsprechenden Kredite zurückzukaufen oder andere Zahlungen in Verbindung mit diesen Krediten zu leisten, wenn diese Zusicherungen nicht eingehalten werden.

Das ursprüngliche, nicht gezahlte Kapitalsaldo der bis zum 30. Juni 2017 eingegangenen noch strittigen Rückkaufverlangen in Verbindung mit allen von der Gruppe oder der Erworbenen Tochtergesellschaft im Hinblick auf an GSE und andere und an Private-Label-Aktivitäten verkaufte Kredite abgegebene Zusicherungen, betrug zum Zeitpunkt dieses Verkaufs rund USD 2,1 Mrd..

Die oben dargelegten strittigen Rückkaufverlangen beziehen sich auf Zivilklagen, die von Treuhändern für bestimmte RMBS-Verbriefungen eingereicht wurden. Die Treuhänder bringen darin vor, dass die Gruppe und/oder die Erworbene Tochtergesellschaft zum Rückkauf von Krediten verpflichtet sind, in deren Rahmen Verstöße gegen wirksame Zusicherungen vorliegen. Diese Treuhänder und sonstigen Parteien, die Rückkaufverlangen geltend machen, bringen weiter vor, dass die wirksamen Zusicherungen im Hinblick auf ein größeres (aber nicht näher angegebene) Kreditvolumen als das, das zuvor in den von diesen Treuhändern gestellten Rückkaufverlangen angegeben wurde, verletzt wurden. Am 30. Juni 2017 wurden rund USD 1,3 Mrd. realisierte Verluste aus Krediten ausgewiesen, für die Zusicherungen der Gruppe oder der Erworbene Tochtergesellschaft abgegeben worden waren. Die Rechtstreitigkeiten sind noch nicht abgeschlossen.

Darüber hinaus ist gegen die Erworbene Tochtergesellschaft eine weiter fortgeschrittene Zivilklage anhängig, die unter anderem auf die Entschädigung für Verluste gerichtet ist, die ein Kreditkäufer angeblich infolge von behaupteten Verletzungen von Zusicherungen hinnehmen musste. Diese Zusicherungen waren zwischen 1997 und 2007 in Verbindung mit Kreditverkäufen von der Erworbenen Tochtergesellschaft gegenüber dem Käufer abgegeben worden. Die Rechtstreitigkeiten sind noch nicht abgeschlossen.

Klagen in Bezug auf RMBS-Wertpapiere

Infolge einiger oben beschriebener RMBS-Aktivitäten war die Gruppe an diversen Verfahren beteiligt, die RMBS-Käufer zwischen 2005 und 2008 eingereicht hatten. Bei diesen RMBS hatte die Gruppe als Sponsor und/oder Underwriter fungiert. Grundsätzlich hatten diese Klagen auf Rückabwicklung und Herausgabe der für die RMBS gezahlten Gegenleistung sowie auf Erstattung der in Verbindung mit dem Eigentum daran entstandenen Verluste unter anderem zum Gegenstand, dass das RMBS-Angebotsmaterial, auf das sich die Käufer angeblich stützten, wesentliche falsche und irreführende Erklärungen und/oder Auslassungen enthielt. Die Gruppe hat die Mehrzahl dieser Klagen beigelegt, lediglich ein Verfahren ist noch anhängig.

Rund USD 0,1 Mrd. des ursprünglichen Nennbetrags der RMBS, die Gegenstand des noch anhängigen Verfahrens sind, waren zum 30. Juni 2017 noch ausstehend. Zum 30. Juni 2017 wurden fast keine aufgelaufenen realisierten Verluste für diese RMBS ausgewiesen. Die Gruppe rechnet nicht damit, dass ein etwaiger Verlust im Falle des Unterliegens in dem noch anhängigen Verfahren wesentlich ist.

Ermittlungen in Bezug auf den Sekundärhandel

Die Gruppe hat vom SEC und der US-Staatsanwaltschaft für den District of Connecticut sowie vom für das Rettungsprogramm der US-Regierung für notleidende Kredite (US Troubled Asset Relief Program – TARP) zuständigen Special Inspector General der Generalanwaltschaft in Verbindung mit Praktiken beim Handel mit RMBS und CMBS Informationsanfragen und Vorladungen erhalten. Im Mai 2017 wurde ein Vergleich bekanntgegeben, bei dem BCI zustimmte, diese Angelegenheit für USD 16,56

Mio. beizulegen. Diese Summe setzt sich zusammen aus einer Gewinnabschöpfung in Höhe von USD 15,56 Mio. (die direkt an die Kunden zu zahlen sind) und einem Bußgeld von USD 1 Mio. (das an die SEC zu zahlen ist).

Eingeklagte Beträge/Finanzielle Auswirkungen

Abgesehen von dem Vergleich aus Mai 2017 ist es derzeit nicht möglich, eine Schätzung hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen der beschriebenen Verfahren auf die Gruppe abzugeben oder einzuschätzen, wie sie sich gegebenenfalls auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit, die Cashflows oder die Finanzlage der Gruppe in einem bestimmten Zeitraum auswirken könnten. Die Kosten für die Beilegung dieser Klagen könnten im Einzelfall oder insgesamt erheblich sein.

Alternative Handelssysteme und Hochfrequenzhandel

Die SEC, die Generalstaatsanwaltschaft New York (New York State Attorney General (NYAG)) und die Aufsichtsbehörden einiger anderer Jurisdiktionen haben eine Reihe von Angelegenheiten in Verbindung mit alternativen Handelssystemen (AHS), einschließlich Dark Pools, und den Aktivitäten von Hochfrequenzhändlern untersucht.

Hintergrundinformationen

2014 reichte die NYAG beim Obersten Gerichtshof des Bundesstaates New York (Supreme Court of the State of New York (NY Supreme Court)) eine Klage (die NYAG-Klage) gegen Barclays PLC und BCI ein, in deren Rahmen sie unter anderem den Vorwurf erhob, dass Barclays PLC und BCI an Betrugsfällen und irreführenden Praktiken im Zusammenhang mit LX, dem SEC-registrierten AHS der Gruppe, beteiligt waren. Im Februar 2016 erreichte Barclays separate Einigungen mit der SEC und der NYAG über jeweils USD 35 Mio. zur Beilegung der Klagen dieser Behörden gegen Barclays PLC und BCI im Zusammenhang mit dem Betrieb von LX.

Barclays PLC und BCI wurden ebenfalls in einer so bezeichneten Sammelklage eines institutionellen Anlegers nach kalifornischem Recht erwähnt, die ähnliche Beschuldigungen wie die NYAG-Klage enthielt. Im Oktober 2016 hat das kalifornische Bundesgericht dem Antrag von Barclays PLC und BCI zur Abweisung der gesamten Klage stattgegeben, und die Kläger haben Rechtsmittel gegen die Entscheidung des Gerichts eingelegt.

Im Anschluss an die Einreichung der NYAG-Klage wurden Barclays PLC und BCI, wie auch einige ihrer ehemaligen CEOs und der gegenwärtige sowie ein früherer CFO und ein Mitarbeiter in einer als Wertpapiersammelklage vorgesehenen Aktionärsklage als Beklagte genannt. Die Kläger machen geltend, dass die Anleger Wertminderungen ihres Investments in Barclays American Depository Receipts infolge der Anschuldigungen der NYAG-Klage erlitten haben. Die Beklagten (darunter auch Barclays PLC und BCI) haben einen Antrag auf Klageabweisung eingereicht, dem das Gericht zu einem Teil stattgegeben, den es zum anderen Teil jedoch zurückgewiesen hat. Im Februar 2016 hat das Gericht die Klage als Sammelklage bestätigt, wogegen Barclays Rechtsmittel eingelegt hat.

Eingeklagte Beträge/Finanzielle Auswirkungen

In den Sammelklagen werden ein nicht näher spezifizierter monetärer Schadensersatz und eine Unterlassungsverfügung gefordert. Es ist derzeit nicht möglich, eine Schätzung hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen der beschriebenen Klagen auf die Gruppe abzugeben oder einzuschätzen, wie sich diese gegebenenfalls auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit, die Cashflows oder die Finanzlage der Gruppe in einem bestimmten Zeitraum auswirken könnten.

FERC und andere Zivilklagen

Die US-Energiemarktaufsicht Federal Energy Regulatory Commission (FERC) hat im Zusammenhang mit Anschuldigungen, die Bank habe die Strommärkte in Kalifornien und Umgebung manipuliert, eine Zivilklage gegen die Bank und einige ihrer ehemaligen Händler eingereicht.

Hintergrundinformationen

2012 erließ die FERC eine Anordnung zur Abgabe einer Stellungnahme nebst Bescheid über Strafvorschläge (eine sog. Order to Show Cause and Notice of Proposed Penalties (die Order and

Notice)) gegen die Bank und vier ihrer ehemaligen Händler. In der Order and Notice machte die FERC geltend, dass die Bank und ihre ehemaligen Händler gegen die Anti-Manipulationsbestimmungen der FERC, die sog. Anti-Manipulation Rule, verstießen, indem sie zwischen November 2006 und 2008 die Strommärkte in Kalifornien und Umgebung manipulierten, und schlug die Zahlung zivilrechtlicher Strafen sowie die Herausgabe entstandener Gewinne durch die Bank vor.

2013 reichte die FERC eine Zivilklage gegen die Bank und ihre ehemaligen Händler beim U.S. District Court von Kalifornien zur Beitreibung der Strafe in Höhe von USD 435 Mio. und Herausgabe von USD 34,9 Mio. Gewinn plus Zinsen ein. Im Oktober 2015 entschied das US-Bezirksgericht in Kalifornien, seine Bewertung der Haftung und Strafzahlungen von der Bewertung zur Herausgabe des Gewinns zu trennen. Im März 2017 wies das Gericht den Antrag der FERC auf zusammenfassende Feststellung der Bewertung der Strafzahlungen ab und ordnete die Beweiserhebung an.

2015 hat die Merced Irrigation District, ein kalifornischer Energiedienstleister, vor dem US-Bezirksgericht für den SDNY eine zivilrechtliche Sammelklage gegen die Bank eingereicht, in der kartellrechtliche Anschuldigungen in Verbindung mit den mutmaßlichen Manipulationen der Bank auf den Energiemärkten in und in der Umgebung von Kalifornien behauptet werden. Die Anschuldigungen entsprechen denen aus der Zivilklage der FERC. 2016 wurde dem Antrag der Bank auf Abweisung der Sammelklage aufgrund mangelnder Schlüssigkeit im SDNY zum Teil stattgegeben und zum Teil wurde er abgelehnt. Die Angelegenheit befindet sich in der Verfahrensvorbereitungsphase.

Eingeklagte Beträge/Finanzielle Auswirkungen

Die FERC hat hinsichtlich der Zahlung zivilrechtlicher Strafen und der Herausgabe entstandener Gewinne Ansprüche in Höhe von insgesamt USD 469,9 Mio. zuzüglich Zinsen gegen die Bank geltend gemacht. Die zivile Sammelklage beläuft sich auf einen Betrag in Höhe von USD 139,3 Mio. Diese Beträge entsprechen nicht zwangsläufig den potenziellen finanziellen Belastungen, denen die Bank im Falle einer Entscheidung zu ihren Ungunsten in beiden Fällen ausgesetzt wäre.

Zivilklagen in Bezug auf Wertpapierauktionen des US-Finanzministeriums und damit zusammenhängende Angelegenheiten

Diverse als Sammelklage vorgesehene Klagen wurden bei den US-Bundesgerichten gegen BCI und andere Finanzinstitute eingereicht, die als Primärhändler für US-Staatsanleihen (US Treasury Securities) tätig waren. Die Klagen wurden vor dem US-Bundesgericht in New York zusammengefasst. Sie machen grundsätzlich geltend, dass sich die Beklagten in Verletzung des US-Bundeskartellrechts, des CEA und des einzelstaatlichen Common Law zur Manipulation des US-Staatsanleihenmarktes verabredet hätten. Darüber hinaus machen sie eine rechtswidrige Verschleierung der eigenen Identität im US-Staatsanleihenmarkt (Spoofing) durch die Beklagten geltend.

Bestimmte Regierungsbehörden haben Untersuchungen der Handelsaktivitäten im Zusammenhang mit bestimmten Staatsanleihen in diversen Märkten eingeleitet und Barclays hat unterschiedlichen Behörden kontinuierlich Informationen zur Verfügung gestellt.

Eingeklagte Beträge/Finanzielle Auswirkungen

Es ist derzeit nicht möglich, eine Schätzung hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen der beschriebenen Verfahren auf die Gruppe abzugeben oder einzuschätzen, wie sie sich gegebenenfalls auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit, die Cashflows oder die Finanzlage der Gruppe in einem bestimmten Zeitraum auswirken könnten.

American Depositary Shares

Gegen Barclays PLC, die Bank und diverse frühere Mitglieder des Verwaltungsrats der Bank wurde eine Wertpapiersammelklage eingereicht, die im SDNY zusammengefasst wurde.

Hintergrundinformationen

Die Wertpapiersammelklage gegen Barclays PLC, die Bank und diverse frühere Mitglieder des Verwaltungsrats der Bank macht Falschangaben und Auslassungen in den Angebotsunterlagen für bestimmte American Depositary Shares geltend, die die Bank im April 2008 mit einem ursprünglichen

Nennbetrag von rund USD 2,5 Mrd. begeben hat (das Angebot aus April 2008). Die Kläger machen Ansprüche gemäß dem Securities Act of 1933 geltend, und behaupten, (unter anderem) in Bezug auf das Portfolio der hypotheckenbezogenen (einschließlich US-subprime-bezogenen) Wertpapiere, Hypotheken-Risikopositionen, das Kreditmarktrisiko sowie die Finanzlage der Bank seien falsche Darstellungen abgegeben und Angaben ausgelassen worden. Die Kläger haben die Höhe ihres geforderten Schadensersatzes nicht näher spezifiziert. Im Juni 2016 wurde die Klage im SDNY als Sammelklage bestätigt. Barclays hat ein Urteil im summarischen Verfahren beantragt.

Eingeklagte Beträge/Finanzielle Auswirkungen

Es ist derzeit nicht möglich, eine Schätzung hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen der beschriebenen Verfahren auf die Gruppe abzugeben oder einzuschätzen, wie sie sich gegebenenfalls auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit, die Cashflows oder die Finanzlage der Gruppe in einem bestimmten Zeitraum auswirken könnte.

BDC Finance L.L.C.

BDC Finance L.L.C. (BDC) reichte eine Klage gegen die Bank ein, in der eine Vertragsverletzung in Verbindung mit einem Total-Return-Swap-Portfolio, für das ein ISDA Master Agreement (zusammen: der „Vertrag“) anwendbar war, geltend gemacht wurde.

Hintergrundinformationen

2008 reichte BDC beim NY Supreme Court eine Klage gegen die Bank ein, in der eine Verletzung des Vertrags durch die Bank geltend gemacht wurde, die sich auf die unterlassene Übertragung einer angeblichen Überbesicherung im Wert von rund USD 40 Mio. auf Aufforderung der BDC im Jahr 2008 (Aufforderung) bezog.

BDC macht geltend, dass sich für die Bank aus dem Vertrag kein Recht ergibt, die Aufforderung schon vor Übertragung der angeblichen Überbesicherung zu bestreiten. Selbst wenn die Bank nach dem Vertrag das Recht gehabt hätte, die Aufforderung im Vorfeld der Übertragung zu bestreiten, habe die Bank die Aufforderung nicht bestritten. BDC verlangt Schadensersatz in Höhe von insgesamt USD 298 Mio. nebst Rechtsberatungskosten, Auslagen und Verzinsung der Ersatzforderungen für die Zeit vor dem Urteil. Eine Anhörung zu Haftungsfragen endete im April 2017, die Entscheidung des Gerichts steht noch aus.

2011 wurden die Bank und BCI auch von der Anlageberaterin von BDC, BDCM Fund Adviser, L.L.C., und deren Mutterunternehmen, Black Diamond Capital Holdings, L.L.C. vor dem Connecticut State Court auf Schadensersatz in unbestimmter Höhe verklagt, der angeblich durch das Verhalten der Bank in Verbindung mit dem Vertrag begründet ist. Dabei wurden Ansprüche wegen einer Verletzung des Connecticut Unfair Trade Practices Act und wegen unerlaubter Eingriffe in bestehende und künftige Geschäftsbeziehungen geltend gemacht. Die Parteien haben einer Aussetzung des Verfahrens zugestimmt.

Eingeklagte Beträge/Finanzielle Auswirkungen

Es ist derzeit nicht möglich, eine Schätzung hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen der beschriebenen Verfahren auf die Gruppe abzugeben oder einzuschätzen, wie sie sich gegebenenfalls auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit, die Cashflows oder die Finanzlage der Gruppe in einem bestimmten Zeitraum auswirken könnten. BDC hat Ansprüche in Höhe von insgesamt USD 298 Mio. zuzüglich Rechtsberatungskosten, Auslagen und Verzinsung der Ersatzforderungen für die Zeit vor dem Urteil geltend gemacht. Dieser Betrag stellt nicht zwingend das mögliche finanzielle Risiko der Gruppe für den Fall dar, dass ein Urteil gegen sie ergehen sollte.

Zivilklagen in Bezug auf den US Anti-Terrorism Act

Gegen die Bank und andere Banken wurden Zivilklagen eingereicht, die die Beteiligung an einer Verschwörung und einen Verstoß gegen das US Anti-Terrorism Act (ATA) zum Gegenstand haben.

Hintergrundinformationen

2015 wurde eine abgeänderte Zivilklage von einer Gruppe von ca. 250 Klägern beim US-Bundesgericht im EDNY eingereicht. Gegenstand der Klage ist die Behauptung, dass die Bank sowie weitere Banken sich an einer Verschwörung beteiligt und gegen das ATA verstoßen haben, da sie dem Staat Iran und diversen iranischen Banken den Abschluss von auf US-Dollar lautenden Transaktionen ermöglicht haben. Hiermit sollen wiederum die Hisbollah und andere Angriffe finanziert worden sein, durch die Familienmitglieder der Kläger verletzt wurden oder ums Leben kamen. Gemäß den Vorschriften des ATA, nach denen in dreifacher Höhe alle bewiesenen Schäden und Rechtsberatungskosten zu entschädigen sind, beantragen die Kläger Schmerzensgeld für physische und psychische Schmerzen sowie seelische Qualen. Die Kläger reichten im Juli 2016 eine zweite, geänderte Klageschrift ein, in der unter anderem diverse Kläger hinzugefügt wurden, sodass sich die Gesamtzahl der Kläger auf rund 350 Personen belief. Im November 2016 reichten die Beklagten einen Antrag auf Abweisung ein.

Im November 2016 reichten 90 Kläger eine separate Zivilklage beim US-Bundesgericht im Southern District of Illinois ein, in der gegen die Bank und eine Reihe anderer Banken Ansprüche aus dem ATA geltend gemacht wurden. Die Anschuldigungen gegen die Bank ähneln im Wesentlichen denen der zweiten geänderten Klageschrift, die im Juli 2016 beim US-Bundesgericht in EDNY eingereicht wurde. Die Kläger reichten im Januar 2017 eine geänderte Klageschrift ein, in der unter anderem diverse Kläger hinzugefügt wurden, sodass sich die Gesamtzahl der Kläger auf rund 200 Personen belief. Im April 2017 wurde das Verfahren an das US-Bundesgericht im EDNY verwiesen, wo es jetzt anhängig ist.

Eingeklagte Beträge/Finanzielle Auswirkungen

Es ist derzeit nicht möglich, eine Schätzung hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen der beschriebenen Klagen auf die Gruppe abzugeben oder einzuschätzen, wie sie sich gegebenenfalls auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit, die Cashflows oder die Finanzlage der Gruppe in einem bestimmten Zeitraum auswirken könnten.

US-Zivilklagen in Bezug auf Zinsswaps und Credit Default Swap

Barclays PLC, die Bank und BCI sind zusammen mit anderen Finanzinstituten Beklagte in zivilrechtliche Kartellklagen im SDNY, die Zinsswaps und Credit Default Swaps zum Gegenstand haben.

Hintergrundinformationen

Barclays PLC, die Bank und BCI sind zusammen mit anderen Finanzinstituten, die als Market Maker für Zinsswaps (Interest Rate Swaps, IRS), Trade Web und ICYP tätig sind, Beklagte in diversen kartellrechtlichen Sammelklagen, die 2016 im SDNY zusammengefasst wurden. Die Klageschriften werfen den Beklagten Absprachen zur Verhinderung der Entwicklung von Märkten für Zinsswaps vor und machen Schadensersatz in Geld in unbestimmter Höhe, Schadensersatz in dreifacher Höhe und Rechtsberatungsgebühren geltend. Zu den Klägern gehören bestimmte Swap-Ausführungsplätze sowie Anleger der Käuferseite. Die Anleger der Käuferseite beanspruchen, eine Gruppe zu vertreten, die von 2008 bis dato mit den Beklagten in den USA Zinsswaps über feste gegen variable Zinssätze geschlossen haben. Zu dieser Gruppe gehören beispielsweise US-Pensionskassen und Pensionsfonds, Gemeinden, Universitätsstiftungen, Unternehmen, Versicherungsgesellschaften und Investmentfonds. Die Beklagten haben beantragt, die Klage abzuweisen. Im Juni 2017 wurde gegen dieselben beklagten Finanzinstitute wie in den IRS-Fällen, darunter auch Barclays PLC; die Bank und BCI, eine separate Klage im US District Court im SDNY eingereicht mit der Begründung, dass gewisse Verhaltensweisen, die im Rahmen der IRS-Fälle behauptet wurden, auch dazu führten, dass der Kläger im Hinblick auf den Credit-Default-Swap-Markt Schäden erlitt. Die Beklagten werden auch hier auf die Abweisung der Klage hinwirken.

Eingeklagte Beträge/Finanzielle Auswirkungen

Es ist derzeit nicht möglich, eine Schätzung hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen der beschriebenen Klagen auf die Gruppe abzugeben oder einzuschätzen, wie sie sich gegebenenfalls auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit, die Cashflows oder die Finanzlage der Gruppe in einem bestimmten Zeitraum auswirken könnten.

CCUK Finance Limited und CIAC Corporation

Im Mai 2017 wurde der Bank eine beim English High Court eingereichte Zivilklage der CCUK Finance Limited und CIAC Corporation zugestellt. Hierin wurden eine Verletzung vertraglicher Freistellungsklauseln, betrügerische Falschdarstellungen und eine Verletzung einer Garantie im Rahmen eines im Jahr 2007 erfolgten Verkaufs eines Kreditkartenportfolios geltend gemacht. Die Bank hat eine Klagebeantwortung verfasst und Widerklage erhoben.

Eingeklagte Beträge/Finanzielle Auswirkungen

Mit der Klage wird Schadensersatz in Höhe von mindestens GBP 1 Mrd. nebst Zinsen und Kosten geltend gemacht. Der beanspruchte Schadensersatz stellt nicht zwingend das mögliche finanzielle Risiko der Gruppe für den Fall dar, dass ein Urteil gegen sie ergehen sollte. Es ist derzeit nicht möglich, eine Schätzung hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen der beschriebenen Klage abzugeben oder einzuschätzen, wie sie sich gegebenenfalls auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit, die Cashflows oder die Finanzlage in einem bestimmten Zeitraum auswirken könnte.

Ermittlungen der portugiesischen Wettbewerbsbehörde

Die portugiesische Wettbewerbsbehörde untersucht, ob es durch den Austausch von Informationen über Kreditprodukte für Privatanleger – insbesondere Hypotheken, Verbraucherkredite und Darlehen an kleine und mittlere Unternehmen – zwischen 15 Banken in Portugal, darunter auch die Gruppe, über einen Zeitraum von 11 Jahren zu Verletzungen des Wettbewerbsrechts gekommen ist. Die Gruppe kooperiert im Rahmen dieser Ermittlungen.

Eingeklagte Beträge/Finanzielle Auswirkungen

Es ist derzeit nicht möglich, eine Schätzung hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen des beschriebenen Verfahrens abzugeben oder einzuschätzen, wie sie sich gegebenenfalls auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit, die Cashflows oder die Finanzlage in einem bestimmten Zeitraum auswirken könnte.

Entschädigung in Bezug auf Restschuldversicherungen

Zum 30. Juni 2017 hatte die Gruppe kumulative Rückstellungen in Höhe von insgesamt GBP 9,1 Mrd. (Dezember 2016: GBP 8,4 Mrd.) für die Kosten der Entschädigung in Bezug auf Restschuldversicherungen (Payment Protection Insurance, PPI) und zugehörige Bearbeitungskosten gebildet. Hiervon wurden GBP 7,0 Mrd. (Dezember 2016: GBP 6,5 Mrd.) in Anspruch genommen, sodass Rückstellungen in Höhe von GBP 2,1 Mrd. (Dezember 2016: GBP 2,0 Mrd.) verbleiben.

Bis zum 30. Juni 2017 gingen Forderungen von Kunden in Höhe von GBP 2,0 Mio. (Dezember 2016: GBP 1,8 Mio.) ein und wurden bearbeitet. Die im ersten Halbjahr eingereichten Forderungen verzeichneten gegenüber dem zweiten Halbjahr 2016 einen volumenmäßigen Anstieg um 32 % (15 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2016).

Die aktuelle Rückstellung gibt die geschätzten Kosten in Verbindung mit PPI-Entschädigungen wieder, die sich auf von Kunden anhängig gemachte Klagen und laufende Maßnahmenprogramme beziehen. Dies betrifft auch durch Dritte verwaltete Verbindlichkeiten aus zuvor verkauften Portfolios, für die Barclays haftbar bleibt.-

Weitere GBP 0,7 Mio. wurden den Rückstellungen zugeführt, um eine aktualisierte Schätzung der Kosten in Verbindung mit PPI-Entschädigungen, die sich in erster Linie auf die Erwartung höherer Forderungssummen in der Zukunft stützt, zu reflektieren.

Zum 30. Juni 2017 entspricht die Rückstellung von GBP 2,1 Mrd. der bestmöglichen Einschätzung der erwarteten PPI-Entschädigungen. Möglicherweise weicht das letztendliche Ergebnis jedoch von der aktuellen Schätzung ab. Wir werden auch in Zukunft die Angemessenheit der Rückstellungshöhe im Hinblick auf die ausstehenden Klagen prüfen. Die öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen der FCA beginnen am 29. August 2017 und erstrecken sich über den Zeitraum bis zum Ablauf der von der FCA für die Einreichung von Klagen gesetzten Frist im August 2019. Welche Auswirkungen die öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen auf die Rückstellungen von Barclays haben werden, ist unsicher. Sie wurden jedoch von Barclays bei der Schätzung der Rückstellungen berücksichtigt.

Die PPI-Rückstellungen werden unter Zugrundelegung einer Reihe von zentralen Annahmen berechnet, in die auch in Zukunft in erheblichem Maße Einschätzungen des Managements und Modelle einfließen.

Diese Annahmen bleiben subjektiv, vor allem wegen der Unsicherheit im Hinblick auf die Höhe künftiger Forderungen, darunter auch die aufgrund der Maßnahmen der CMC eingeleiteten Klagen.

Die aktuellen Rückstellungen bilden die bestmöglichen Schätzungen aller in Zukunft erwarteten Kosten in Verbindung mit PPI-Entschädigungen auf der Grundlage von Informationen, die Ende des ersten Halbjahres 2017 zur Verfügung standen.

Allgemeines

Die Gruppe ist an verschiedenen anderen, im Vereinigten Königreich, den USA und einigen anderen ausländischen Rechtsordnungen geführten Gerichts-, wettbewerbs- und aufsichtsrechtlichen Verfahren beteiligt. Sie ist Gegenstand von durch die Gruppe oder gegen die Gruppe eingeleiteten Verfahren, die sich von Zeit zu Zeit aus dem gewöhnlichen Geschäftsbetrieb ergeben (u.a. beispielsweise bei Streitigkeiten im Zusammenhang mit Verträgen, Wertpapieren, der Eintreibung von Schulden, Verbraucherkrediten, Betrugsfällen, Treuhandverhältnissen, Kundenvermögen, Wettbewerbs-, Datenschutz-, Geldwäsche-, Finanzkriminalität-, Arbeits-, Umwelt- und sonstigen Fragen des Statute Law oder des Common Law).

In Bezug auf die Gruppe laufen außerdem Ermittlungs- und Untersuchungsverfahren, Auskunftsersuchen, Prüfungen, Gerichts- und sonstige Verfahren von Aufsichtsbehörden sowie staatlichen und sonstigen öffentlichen Stellen im Zusammenhang mit (u.a.) Verbraucherschutzmaßnahmen, der Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften, Großhandelsaktivitäten und anderen Bank- und Geschäftsaktivitäten, denen die Gruppe nachgeht oder nachgegangen ist. Die Gruppe arbeitet mit allen maßgeblichen Behörden zusammen und informiert alle maßgeblichen Behörden in Verbindung mit diesen Fragen und anderen in dieser Ziffer beschriebenen Angelegenheiten laufend, soweit dies angemessen ist.

Derzeit geht die Gruppe nicht davon aus, dass sich das endgültige Ergebnis dieser anderen Verfahren wesentlich nachteilig auf ihre Finanzlage auswirken wird. In Anbetracht der im Zusammenhang mit solchen Verfahren und den eigens in diesem Dokument beschriebenen Verfahren bestehenden Unsicherheiten kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich der Ausgang einer oder mehrerer Verfahren in einem bestimmten Zeitraum wesentlich auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit oder den Cashflow der Gruppe auswirkt, was u.a. von der Höhe des aus den Verfahren resultierenden Verlusts und der Höhe der anderweitig für den jeweiligen Zeitraum ausgewiesenen Erträge abhängt.

Directors

Der folgenden Übersicht sind folgende Informationen zu entnehmen: die Directors der Bank, ihre jeweilige Position innerhalb der Gruppe sowie ggf. die wichtigsten von ihnen außerhalb der Gruppe ausgeübten Tätigkeiten, soweit diese für die Gruppe von Bedeutung sind. Alle als Directors aufgeführten Personen haben jeweils die Geschäftsanschrift 1 Churchill Place, London E14 5HP, Vereinigtes Königreich.

Name⁷	Funktion(en) innerhalb der Gruppe	Wichtigste Tätigkeiten außerhalb der Gruppe
John McFarlane	<i>Chairman</i>	<i>Chairman</i> der Barclays PLC; <i>Director</i> der Westfield Corporation; <i>Director</i> der Old Oak Holdings Limited; <i>Chairman</i> der The CityUK
James Staley	<i>Chief Executive Officer</i>	<i>Group Chief Executive Officer,</i>

⁷ Am 19. Juli 2017 hat die Bank die Ernennung von Matthew Lester zum *Non-Executive Director* mit Wirkung zum 1. September 2017 bekanntgegeben.

		Barclays PLC
Tushar Morzaria	<i>Group Finance Director</i>	<i>Group Finance Director</i> , Barclays PLC
Mike Ashley	<i>Non-Executive Director</i>	<i>Non-Executive Director</i> der Barclays PLC; Mitglied des International Ethics Standards Board for Accountants; Mitglied des Institute of Chartered Accountants in England & Wales' Ethics Standards Committee;
Tim Breedon CBE	<i>Non-Executive Director</i>	<i>Non-Executive Director</i> der Barclays PLC; <i>Chairman</i> Apax Global Alpha; <i>Chairman</i> , The Northview Group
Sir Ian Cheshire	<i>Non-Executive Director</i>	<i>Non-Executive Director</i> , Barclays PLC; <i>Chairman</i> , Debenhams plc, <i>Chairman</i> , Maisons du monde; <i>Senior Independent Director</i> , Whitbread plc; <i>Chairman</i> , Menhaden plc
Mary Francis CBE	<i>Non-Executive Director</i>	<i>Non-Executive Director</i> , Barclays PLC; <i>Non-Executive Director</i> , Enesco plc; <i>Non-Executive Director</i> , Swiss re Group;
Crawford Gillies	<i>Non-Executive Director</i>	<i>Non-Executive Director</i> , Barclays PLC; <i>Chairman</i> , Control Risks International; <i>Senior Independent Director</i> , SSE plc; <i>Director</i> , The Edrington Group
Sir Gerry Grimstone	<i>Deputy Chairman und Senior Independent Director</i>	<i>Deputy Chairman and Senior Independent Director</i> der Barclays PLC; <i>Chairman</i> der Standard Life plc; <i>Non-Executive Board Member</i> of Deloitte LLP; <i>Lead non-executive</i> beim Ministry of Defence; <i>Financial Services Trade and Investment Board</i> ;
Reuben Jeffery III	<i>Non-Executive Director</i>	<i>Non-Executive Director</i> der Barclays PLC; <i>Chief Executive Officer</i> , <i>President und Director</i> , Rockefeller & Co., Inc. und Rockefeller Financial Services Inc.; Mitglied im Advisory Board der Towerbrook Capital

		Partners LP; <i>Director</i> des Financial Services Volunteer Corps; Advisory Board, J. Rothschild Capital Management Limited; <i>Trustee</i> , The Asia Foundation
Dambisa Moyo	<i>Non-Executive Director</i>	<i>Non-Executive Director</i> der Barclays PLC; <i>Non-Executive Director</i> der Barrick Gold Corporation; <i>Non-Executive Director</i> der Seagate Technology; <i>Non-Executive Director</i> , Chevron Corporation
Diane Schueneman	<i>Non-Executive Director</i>	<i>Non-Executive Director</i> der Barclays PLC

Potenzielle Interessenkonflikte

Die Directors der Emittentin haben im Hinblick auf ihre privaten Interessen und sonstigen Verpflichtungen keine potentiellen Interessenkonflikte in Bezug auf Verpflichtungen gegenüber der Emittentin.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2016 belief sich die Gesamtzahl der von der Gruppe beschäftigten Personen (Vollzeitäquivalent) auf ca. 119.300 (31. Dezember 2015: 129.400).

Abschlussprüfer

Der Abschluss und der Gruppenabschluss der Emittentin für die am 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015 zu Ende gegangenen Geschäftsjahre wurden von PricewaterhouseCoopers, Southwark Towers, 32 London Bridge Street, London SE1 9SY, Vereinigtes Königreich, zugelassene Wirtschafts- und Abschlussprüfer (*chartered accounts and registered auditors*) (für das Ausführen des bestimmten Anlagegeschäfts von der Financial Conduct Authority im Vereinigten Königreich zugelassen und deren Aufsicht unterstehend) geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. PricewaterhouseCoopers im Vereinigten Königsreich ist kein Mitglied einer Berufsvereinigung, jedoch registriert bei dem Institut der Wirtschaftsprüfer in England und Wales (*Institute of Chartered Accountants in England and Wales* (ICAEW)) und der Aufsichtsbehörde für Wirtschaftsprüfer (*Public Company Accounting Oversight Board* (PCAOB)).

11. In dem Basisprospekt A vom 25. Juli 2017 wird in dem Abschnitt "**Muster Endgültige Bedingungen**" der erste Absatz wie folgt ersetzt:

Dies sind die Endgültigen Bedingungen einer Emission von Wertpapieren (die "Endgültigen Bedingungen") unter dem RSSP Basisprospekt A zur Begebung von Aktien- und Indexbezogenen Wertpapieren der Barclays Bank PLC (die "Emittentin"). Diese Endgültigen Bedingungen wurden für die Zwecke des Artikels 5 Absatz 4 der Richtlinie 2003/71/EG, geändert durch die Richtlinie 2010/73/EU (die "Prospektrichtlinie"), abgefasst und sind in Verbindung mit dem Basisprospekt für das Programm vom 25. Juli 2017 und etwaigen Nachträgen (der "Basisprospekt") zu lesen. Der Basisprospekt ist ein Basisprospekt im Sinne der Prospektrichtlinie.

UNTERSCHRIFTENSEITE

London, 25. August 2017

Barclays Bank PLC, London

Durch:

Katharina Pakendorf

Zeichnungsberechtigte

The following non-binding English language translation of parts of the foregoing German language content of the supplement dated 25 August 2017 to the RSSP Base Prospectus A dated 13 June 2017, RSSP Base Prospectus A dated 25 July 2017, RSSP Base Prospectus B dated 7 July 2017 and Base Prospectus Prosper A dated 21 October 2016 (the "**Base Prospectuses**") is not a supplement in accordance with Section 16(1) of the German Securities Prospectus Act (*Wertpapierprospektgesetz*) and was not approved by the German Federal Financial Supervisory Authority (*Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht*).

*Die nachfolgende unverbindliche englischsprachige Übersetzung von Teilen des vorstehenden deutschsprachigen Inhalts des Nachtrags vom 25. August 2017 zum RSSP Basisprospekt A vom 13. Juni 2017, RSSP Basisprospekt A vom 25. Juli 2017, RSSP Basisprospekt B vom 7. Juli 2017 und Basisprospekt Prosper A vom 21. Oktober 2016 (die "**Basisprospekte**") stellt keinen Nachtrag gemäß § 16 Abs. 1 Wertpapierprospektgesetz dar und wurde nicht von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gebilligt.*



25 August 2017

BARCLAYS BANK PLC

(Incorporated with limited liability in England and Wales)

SUPPLEMENT

PURSUANT TO § 16 PARA. 1 GERMAN SECURITIES PROSPECTUS ACT ("**WPPG**")

TO THE FOLLOWING BASE PROSPECTUSES

(THE "**BASE PROSPECTUSES**"):

RSSP BASE PROSPECTUS A DATED 13 JUNE 2017 AS SUPPLEMENTED BY PREVIOUS
SUPPLEMENT DATED 27 JUNE 2017

(THE "**RSSP BASE PROSPECTUS A DATED 13 JUNE 2017**")

RELATING TO

EQUITY LINKED SECURITIES (THE "**RSSP A1 SECURITIES**")

(SECOND SUPPLEMENT)

RSSP BASE PROSPECTUS A DATED 25 JULY 2017

(THE "**RSSP BASE PROSPECTUS A DATED 25 JULY 2017**")

RELATING TO

EQUITY LINKED SECURITIES (THE "**RSSP A2 SECURITIES**")

(FIRST SUPPLEMENT)

RSSP BASE PROSPECTUS B DATED 7 JULY 2017

(THE "**RSSP BASE PROSPECTUS B**")

RELATING TO

EQUITY LINKED NON LINEAR SECURITIES (THE "**RSSP B SECURITIES**")

(FIRST SUPPLEMENT)

BASE PROSPECTUS PROSPER A DATED 21 OCTOBER 2016 AS SUPPLEMENTED BY PREVIOUS
SUPPLEMENTS DATED 10 NOVEMBER 2016, 21 DECEMBER 2016, 4 JANUARY 2017, 20 APRIL 2017,
17 MAY 2017 AND 27 JUNE 2017

(THE "**BASE PROSPECTUS PROSPER A**")

RELATING TO

NOTIONAL PORTFOLIO LINKED SECURITIES

(THE "**PROSPER A SECURITIES**")

(SEVENTH SUPPLEMENT)

(THE RSSP A1 SECURITIES, THE RSSP A2 SECURITIES, THE RSSP B SECURITIES AND THE
PROSPER A SECURITIES, THE "**SECURITIES**")

If, before this Supplement is published, investors have already agreed to purchase or subscribe for Securities issued under the Final Terms to the Base Prospectuses, such investors shall have the right to withdraw their declaration of purchase or subscription in accordance with Section 16(3) WpPG within a period of two working days from the date of publication of this Supplement, provided that the new factor, mistake or inaccuracy referred to in Section 16(1) WpPG arose before the final closing of the offer to the public and the delivery of the securities.

The withdrawal (for which no reasons need to be given) must be declared by written notice to that entity to which the relevant investor addressed the declaration of purchase or subscription. Timely dispatch of notice is sufficient to comply with the notice period.

During the validity of the Base Prospectuses and as long as any Securities issued in connection with the Base Prospectuses are listed on any stock exchange or offered to the public, copies of this Supplement and of the Base Prospectuses, as supplemented, will be available free of charge upon request from Barclays Bank PLC, 1 Churchill Place, London, E14 5HP, United Kingdom, and on the website of the Issuer <https://www.home.barclays/prospectuses-and-documentation/structured-securities/prospectuses>.

TABLE OF CONTENTS

<u>Base Prospectus</u>	<u>Section of the Base Prospectus</u>	<u>Items of the Supplement</u>	<u>Page</u>
RSSP Base Prospectus A dated 13 June 20017 RSSP Base Prospectus A dated 25 July 2017 RSSP Base Prospectus B Base Prospectus Prosper A	INFORMATION INCORPORATED BY REFERENCE	1. - 5	6
RSSP Base Prospectus A dated 13 June 20017 RSSP Base Prospectus A dated 25 July 2017 RSSP Base Prospectus B Base Prospectus Prosper A	GENERAL INFORMATION	6. and 7.	7.
RSSP Base Prospectus A dated 13 June 20017 RSSP Base Prospectus A dated 25 July 2017 RSSP Base Prospectus B Base Prospectus Prosper A	INFORMATION RELATING TO THE ISSUER	8.	7 et seq

The circumstance giving rise to this Supplement is to update the information relating to Barclays Bank PLC (the "Issuer") to reflect the 2017 Interim Results Announcement, filed with the U.S. Securities and Exchange Commission with Form 6-K on 28 July 2017 and published on this date (time of circumstances giving rise to this Supplement). The Issuer has decided to correct the cover page of the form of final terms in RSSP Base Prospectus A dated 25 July 2017 and to update the table of directors included in the Base Prospectuses within this context.

The following sections of the Base Prospectuses are effected by the changes:

1. In the non-binding English language translation of the Base Prospectuses in the section **"INFORMATION INCORPORATED BY REFERENCE"** the first part of the list of documents incorporated by reference will be replaced by the following list until and excluding the table containing page references of the Joint Annual Report:

INFORMATION INCORPORATED BY REFERENCE

The following information has been filed with the Financial Conduct Authority (FCA) and shall be deemed to be incorporated in, and to form part of, this Base Prospectus:

- The pages 1 to 429 of the Joint Annual Report of Barclays PLC and Barclays Bank PLC (**Bank**), as filed with the US Securities and Exchange Commission (**SEC**) on Form 20-F on 23 February 2017 in respect of the years ended 31 December 2015 and 31 December 2016 (**Joint Annual Report**); the data of Barclays Bank BLC from page 429 will not included;
 - the Annual Reports of the Bank containing the audited consolidated financial statements of the Bank in respect of the years ended 31 December 2015 (**2015 Bank Annual Report**) and 31 December 2016 (**2016 Bank Annual Report**), respectively; and
 - the joint unaudited interim results announcement of Barclays PLC and the Issuer as filed with the SEC on Form 6-K on 28 July 2017 in respect of the six months ended 30 June 2017 (the "**2017 Interim Results Announcement**").
2. In the non-binding English language translation of the Base Prospectus A dated 13 June 2017 in the section **"INFORMATION INCORPORATED BY REFERENCE"** the paragraph below the list of documents incorporated by reference will be replaced by the following:

The above information is incorporated in this Base Prospectus on page 231.
 3. In the non-binding English language translation of the Base Prospectus A dated 25 July 2017 in the section **"INFORMATION INCORPORATED BY REFERENCE"** the paragraph below the list of documents incorporated by reference will be replaced by the following:

The above information is incorporated in this Base Prospectus on page 228.
 4. In the non-binding English language translation of the Base Prospectus B in the section **"INFORMATION INCORPORATED BY REFERENCE"** the paragraph below the list of documents incorporated by reference will be replaced by the following:

The above information is incorporated in this Base Prospectus on page 230.
 5. In the non-binding English language translation of the Base Prospectus Prosper A in the section **"INFORMATION INCORPORATED BY REFERENCE"** the paragraph below the list of documents incorporated by reference will be replaced by the following:

The above information is incorporated in this Base Prospectus on page 127.

6. In the non-binding English language translation of the Base Prospectuses in the section "GENERAL INFORMATION" the subsection "Significant Change Statement" will be replaced by the following:

Significant Change Statement

There has been no significant change in the financial or trading position of the Group since 30 June 2017.

7. In the non-binding English language translation of the Base Prospectuses in the section "GENERAL INFORMATION" the subsection "Legal Proceedings" will be replaced by the following:

Save as disclosed under "The Bank and the Bank Group — Legal Proceedings" (under the heading "General") there are no governmental, legal or arbitration proceedings (including any such proceedings which are pending or threatened of which the Bank is aware), which may have or have had during the 12 (twelve) months preceding the date of this Prospectus, a significant effect on the financial position or profitability of the Bank and/or the Bank Group.

8. In the non-binding English language translation of the Base Prospectuses, the section "INFORMATION RELATING TO THE ISSUER" will be replaced by the following:

INFORMATION RELATING TO THE ISSUER

The Bank and the Group

In this section the information incorporated by reference relating to the Issuer and/or the Group which are provided in the Joint Annual Report, the 2015 Issuer Annual Report, the 2016 Issuer Annual Report, the are incorporated.

The Bank (together with its subsidiary undertakings (Bank Group)) is a public limited company registered in England and Wales under number 1026167. The liability of the members of the Bank is limited. It has its registered and head office at 1 Churchill Place, London, E14 5HP, United Kingdom (telephone number +44 (0)20 7116 1000). The Bank was incorporated on 7 August 1925 under the Colonial Bank Act 1925 and on 4 October 1971 was registered as a company limited by shares under the Companies Acts 1948 to 1967. Pursuant to The Barclays Bank Act 1984, on 1 January 1985, the Bank was re-registered as a public limited company and its name was changed from 'Barclays Bank International Limited' to 'Barclays Bank PLC'. The whole of the issued ordinary share capital of the Bank is beneficially owned by Barclays PLC. Barclays PLC (together with its subsidiary undertakings (Group)) is the ultimate holding company of the Group and is one of the largest financial services companies in the world by market capitalisation.

The Group is a transatlantic consumer, corporate and investment bank offering products and services across personal, corporate and investment banking, credit cards and wealth management, with a strong presence in the Group's two home markets of the UK and the US. The Group is focused on two core divisions – Barclays UK and Barclays International. Barclays UK comprises the UK retail banking operations, UK consumer credit card business, UK wealth management business and corporate banking for smaller businesses. Barclays International comprises the corporate banking franchise, the investment bank, the US and international cards business and international wealth management.

The following financial information is extracted from the audited consolidated financial statements of the Issuer for the year ended 31 December 2016 and 31 December 2015, respectively, which are incorporated by reference:

	As at 31.12.2016 £m	As at 31.12.2015 £m
Total Assets	1,213,955	1,120,727
Loans and advances to banks	43,634	41,829
Loans and advances to customers	392,783	399,217
Deposits from banks	48,214	47,080
Customer accounts	424,703	418,307
Total equity	70,955	66,019
Non-controlling interests	3,522	1,914
	Year ended 31.12.2016	Year ended 31.12.2015
Profit before tax from continuing operations	4,383	1,914
Credit impairment charges and other provisions	(2,373)	(1,762)

The following financial information is extracted from the unaudited interim financial statements of the Issuer for the half years ended 30 June 2017 and 30 June 2016, respectively:

	As at 30.06.2017 GBP Mio. (unaudited)	As at 30.06.2016 GBP Mio. (unaudited)
Total Assets	1,136,867	1,351,958
Total net loans and advances ¹	427,980	473,962
Total deposits ²	488,162	500,919
Total Shareholders' equity	66,167	69,599
Non-controlling interests	84	2,976
	01.01.2017 - 30.06.2017 GBP Mio. (unaudited)	01.01.2016 - 30.06.2016 GBP Mio. (unaudited)

¹ These figures are unaudited: The total net loans and advances equal the sum of the following unaudited balance sheet figures "loans and advances to banks" and "loans and advances to customers", which are published in the 2017 Interim Results Announcement.

² These figures are unaudited: The total deposits equal the sum of the following unaudited balance sheet figures "deposits from banks" and "customer accounts", which are published in the 2017 Interim Results Announcement.

	As at 30.06.2017 GBP Mio. (unaudited)	As at 30.06.2016 GBP Mio. (unaudited)
Profit before tax	2,195	3,017
Credit impairment charges	(1,054)	(931)

Acquisitions, Disposals and Recent Developments

Nothing relevant at this stage.

Legal Proceedings

Barclays PLC, the Bank and the Group face legal, competition and regulatory challenges, many of which are beyond our control. The extent of the impact on Barclays PLC, the Bank and the Group of these matters cannot always be predicted but may materially impact our operations, financial results, condition and prospects. Matters arising from a set of similar circumstances can give rise to either a contingent liability or a provision, or both, depending on the relevant facts and circumstances. The Group has not disclosed an estimate of the potential financial effect on the Group of contingent liabilities where it is not currently practicable to do so.

Investigations into certain advisory services agreements and other matters and civil action

The UK Serious Fraud Office (SFO), the Financial Conduct Authority (FCA), the US Department of Justice (DOJ) and the US Securities and Exchange Commission (SEC) have been conducting investigations into certain advisory services agreements entered into by the Bank.

Background Information

The Bank entered into two advisory services agreements with Qatar Holding LLC (Qatar Holding) in June and October 2008 (the Agreements). The FCA commenced an investigation into whether the Agreements may have related to Barclays PLC's capital raisings in June and November 2008 (the Capital Raisings). The existence of the June 2008 advisory services agreement was disclosed, but the entry into the advisory services agreement in October 2008 and the fees payable under the Agreements, which amounted to a total of £322m payable over a period of five years, were not disclosed in the announcements or public documents relating to the Capital Raisings. The SFO also commenced an investigation into the Agreements and into a \$3bn loan (the Loan) provided by the Bank in November 2008 to the State of Qatar.

SFO Proceedings

In June 2017, the SFO charged Barclays PLC with two offences of conspiring with certain former senior officers and employees of Barclays to commit fraud by false representations relating to the Agreements and one offence of unlawful financial assistance contrary to section 151 of the Companies Act 1985 in relation to the Loan (the Charges). The SFO has informed Barclays that it has not made a decision as to whether it will also bring a charge against the Bank in respect of the Loan. The trial of the Charges has been scheduled to begin in January 2019.

FCA Proceedings and other investigations

In September 2013, the FCA issued warning notices (the Notices) finding that while, Barclays PLC and the Bank believed at the time of the execution of the Agreements that there should be at least some unspecified and undetermined value to be derived from them, the primary purpose of the Agreements was not to obtain advisory services but to make additional payments, which would not be disclosed, for the Qatari participation in the Capital Raisings. The Notices concluded that Barclays PLC and the Bank were in breach of certain disclosure-

related listing rules and Barclays PLC was also in breach of Listing Principle 3 (the requirement to act with integrity towards holders and potential holders of the Company's shares). In this regard, the FCA considers that Barclays PLC and the Bank acted recklessly. The financial penalty provided in the Notices against the Group is £50m. Barclays PLC and the Bank continue to contest the findings. A stay of the FCA action has been lifted. It is possible that the stay may be reimposed due to the SFO proceedings.

In addition, the DOJ and the SEC have been conducting investigations relating to the Agreements.

Civil Action

In January 2016, PCP Capital Partners LLP and PCP International Finance Limited (PCP) served a claim on the Bank seeking damages of £721.4m plus interest and costs for fraudulent misrepresentation and deceit, arising from alleged statements made by the Bank to PCP in relation to the terms on which securities were to be issued to potential investors, allegedly including PCP, in the November 2008 capital raising. The Bank is defending the claim.

Claimed Amounts/Financial Impact

It is not currently practicable to provide an estimate of the financial impact of the actions described on the Group or what effect that they might have upon the Group's operating results, cash flows or financial position in any particular period. PCP has made a claim against the Bank totalling £721.4m plus interest and costs. This amount does not necessarily reflect the Bank's potential financial exposure if a ruling were to be made against it in that matter.

Investigations into certain business relationships

In 2012, the DOJ and SEC commenced investigations in relation to whether certain relationships with third parties who assist Barclays PLC to win or retain business are compliant with the US Foreign Corrupt Practices Act. Various regulators in other jurisdictions are also being briefed on the investigations. Separately, the Group is cooperating with the DOJ and SEC in relation to an investigation into certain of its hiring practices in Asia and elsewhere and is keeping certain regulators in other jurisdictions informed.

Claimed Amounts/Financial Impact

It is not currently practicable to provide an estimate of the financial impact of the actions described on the Group or what effect that they might have upon the Group's operating results, cash flows or financial position in any particular period.

Investigations relating to whistleblowing systems and controls

The FCA and PRA are conducting investigations in relation to the Group Chief Executive Officer (CEO) and the Bank in connection with certain whistleblowing issues.

Background Information

In April 2017, the FCA and PRA commenced investigations into the CEO as to his individual conduct and senior manager responsibilities relating to Barclays' whistleblowing programme and to his attempt in 2016 to identify the author of a letter that was treated by the Bank as a whistleblower; and the Bank, as to its responsibilities relating to the attempt by the CEO to identify the author of the letter, as well as Barclays' systems and controls and culture relating to whistleblowing.

The attempt to identify the author of the letter first came to the attention of the Barclays PLC Board (Board) early in 2017. The Board instructed an external law firm to conduct a focussed investigation into the matter and also notified the FCA and PRA and other relevant authorities. The investigation found, and the Board concluded, that the CEO honestly, but mistakenly, believed that it was permissible to identify the author. However, the Board concluded that the CEO made an error in becoming involved with, and not applying appropriate governance around the matter, and in taking action to attempt to identify the author of the letter. The Board has commissioned independent reviews of Barclay's relevant processes and controls, including its whistleblowing programme.

Barclays and the CEO are cooperating fully with the FCA and PRA investigations. Barclays is also providing information to, and cooperating with, authorities in the United States with respect to these matters.

Claimed Amounts/Financial Impact

It is not currently practicable to provide an estimate of the financial impact of the actions described on the Group or what effect that they might have upon the Group's operating results, cash flows or financial position in any particular period.

Investigation relating to retail structured deposits

The FCA has been conducting an enforcement investigation in relation to structured deposits provided by the Bank and Woolwich Plan Managers Limited, a wholly owned subsidiary of the Bank.

Background Information

In 2015, the FCA commenced an enforcement investigation into the design, manufacture and sale of structured deposit products by Barclays from November 2009 to the present.

Claimed Amounts/Financial Impact

It is not currently practicable to provide an estimate of the financial impact of the action described on the Group or what effect that it might have upon the Group's operating results, cash flows or financial position in any particular period.

Investigation into Americas Wealth & Investment Management advisory business

The SEC has carried out an investigation into certain practices in Barclays' former Wealth Americas investment advisory business relating to certain due diligence failures, fee and billing practices and mutual fund fee waivers and related disclosures. In May 2017, the SEC announced a settlement pursuant to which Barclays Capital Inc. (BCI) agreed to resolve this matter for US\$97m, consisting of a penalty of US\$30m (to be paid to the SEC) and US\$67m (to be paid to the clients) in remediation and disgorgement.

Investigation into suspected money laundering related to foreign exchange transactions in South African operation

Absa Bank Limited, a subsidiary of Barclays Africa Group Limited, identified potentially fraudulent activity by certain of its customers using advance payments for imports in 2014 and 2015 to effect foreign exchange transfers from South Africa to beneficiary accounts located in East Asia, UK, Europe and the US. As a result, the Group conducted a review of relevant activity, processes, systems and controls. The Group is continuing to provide information to relevant authorities as part of the Group's ongoing cooperation.

Claimed Amounts/Financial Impact

It is not currently practicable to provide an estimate of the financial impact of the actions described on the Group or what effect that they might have upon the Group's operating results, cash flows or financial position in any particular period.

Investigations into LIBOR and other benchmarks

Regulators and law enforcement agencies, including certain competition authorities, from a number of governments have been conducting investigations relating to the Bank's involvement in manipulating certain financial benchmarks, such as LIBOR and EURIBOR.

Background Information

In 2012, the Bank announced that it had reached settlements with the Financial Services Authority (FSA) (as predecessor to the FCA), the US Commodity Futures Trading Commission (CFTC) and the DOJ in relation to their investigations concerning certain benchmark interest rate submissions, and the Bank paid total penalties of £290m. The settlement with the DOJ was made by entry into a Non-Prosecution Agreement (NPA) which

has now expired. Barclays PLC, the Bank and BCI have reached settlements with certain other regulators and law enforcement agencies. The Bank continues to respond to requests for information from the SFO in relation to its ongoing LIBOR investigation, including in respect of the Bank. The investigation by the prosecutor's office in Trani, Italy also remains pending.

Claimed Amounts/Financial Impact

It is not currently practicable to provide an estimate of the financial impact of the actions described on the Group or what effect that they might have upon the Group's operating results, cash flows or financial position in any particular period.

LIBOR and other benchmark civil actions

A number of individuals and corporates in a range of jurisdictions have threatened or brought civil actions against the Group and other banks in relation to LIBOR and/or other benchmarks.

Background Information

Following settlement of the investigations referred to above in 'Investigations into LIBOR and other Benchmarks' various individuals and corporates in a range of jurisdictions have threatened or brought civil actions against the Group. While certain cases have been dismissed or settled subject to approval from the court (and in the case of class actions, the right of class members to opt-out of the settlement and to seek to file their own claims), other actions remain pending and their ultimate impact is unclear.

USD LIBOR Cases in MDL Court

The majority of the USD LIBOR cases, which have been filed in various US jurisdictions, have been consolidated for pre-trial purposes before a single judge in the SDNY (MDL Court).

The complaints are substantially similar and allege, amongst other things, that the Bank and the other banks individually and collectively violated provisions of the US Sherman Antitrust Act (Antitrust Act), the US Commodity Exchange Act (CEA), the US Racketeer Influenced and Corrupt Organizations Act (RICO) and various state laws by manipulating USD LIBOR rates.

The proposed class actions purported to be brought on behalf of (amongst others) plaintiffs that (i) engaged in USD LIBOR-linked over-the-counter transactions (OTC Class); (ii) purchased USD LIBOR-linked financial instruments on an exchange (Exchange-Based Class); (iii) purchased USD LIBOR-linked debt securities (Debt Securities Class); (iv) purchased adjustable-rate mortgages linked to USD LIBOR (Homeowner Class); or (v) issued loans linked to USD LIBOR (Lender Class).

The lawsuits seek unspecified damages with the exception of five lawsuits, in which the plaintiffs are seeking a combined total in excess of \$1.25bn in actual damages against all defendants, including the Bank, plus punitive damages. Some of the lawsuits also seek trebling of damages under the Antitrust Act and RICO.

Between 2013 and 2016, the MDL Court issued a series of decisions effectively dismissing the majority of claims, including antitrust claims, against the Bank and other foreign defendants in both class actions and individual actions. In May 2016, the appeal court reversed the MDL Court's holding that plaintiffs in certain class actions and individual actions had not suffered an antitrust injury and remanded the antitrust claims to the MDL Court for further consideration. Following further consideration, the MDL Court dismissed the majority of antitrust claims against foreign defendants, including the Bank, for lack of personal jurisdiction. Plaintiffs in a number of individual actions and class actions are appealing the MDL Court's personal jurisdiction ruling.

In 2014, the MDL Court granted preliminary approval for the settlement of the Exchange-Based Class claims for \$20m, of which \$5m was paid. The balance of the settlement amount will be paid following final approval of the settlement by the court. Final approval of the settlement is awaiting plaintiff's submission of a plan for allocation of the settlement proceeds

acceptable to the MDL Court and will be subject to the right of class members to opt-out of the settlement and to seek to file their own claims.

In 2015, the OTC Class claims were settled for \$120m. The settlement was preliminarily approved by the MDL court in December 2016 but remains subject to final approval and the right of class members to opt-out of the settlement and to seek to file their own claims. Payment of \$120m was made in June 2017.

In November 2016, \$7.1m was paid in settlement of the Debt Securities Class claims. The settlement has been preliminarily approved by the court but remains subject to final approval and the right of class members to opt-out of the settlement and seek to file their own claims.

EURIBOR Case in the SDNY

In 2015, \$94m was paid in settlement of a EURIBOR-related class action. The settlement has been preliminarily approved by the court but remains subject to final approval and the right of class members to opt-out of the settlement and to seek to file their own claims.

Additional USD LIBOR Case in the SDNY

In 2015, an individual action against the Bank and other panel bank defendants was dismissed by the SDNY. The plaintiff alleged that the panel bank defendants conspired to increase USD LIBOR, which caused the value of bonds pledged as collateral for a loan to decrease, ultimately resulting in the sale of the bonds at a low point in the market. The plaintiff's motion to file a further amended complaint is pending.

Sterling LIBOR Case in SDNY

In 2015, a putative class action was filed in the SDNY against the Bank and other Sterling LIBOR panel banks by a plaintiff involved in exchange-traded and over-the-counter derivatives that were linked to Sterling LIBOR. The complaint alleges, among other things, that defendants manipulated the Sterling LIBOR rate between 2005 and 2010 and, in so doing, committed CEA, Antitrust Act, and RICO violations. In early 2016, this class action was consolidated with an additional putative class action making similar allegations against the Bank and BCI and other Sterling LIBOR panel banks. Defendants have filed a motion to dismiss.

Japanese Yen LIBOR Cases in SDNY

In 2012, a putative class action was filed in the SDNY against the Bank and other Japanese Yen LIBOR panel banks by a plaintiff involved in exchange-traded derivatives. The complaint also names members of the Japanese Bankers Association's Euroyen Tokyo Interbank Offered Rate (Euroyen TIBOR) panel, of which the Bank is not a member. The complaint alleges, amongst other things, manipulation of the Euroyen TIBOR and Yen LIBOR rates and breaches of the CEA and Antitrust Act between 2006 and 2010. In 2014, the court dismissed the plaintiff's antitrust claims in full, but sustained the plaintiff's CEA claims, which are pending. Discovery is ongoing.

In March 2017, a second putative class action concerning Yen LIBOR filed in the SDNY against Barclays PLC, the Bank and BCI was dismissed in full. The complaint makes similar allegations to the 2012 class action. Plaintiffs have appealed the dismissal.

SIBOR/SOR Case in the SDNY

A putative class action filed in the SDNY against Barclays PLC, the Bank, BCI, and other defendants, alleging manipulation of the Singapore Interbank Offered Rate (SIBOR) and Singapore Swap Offer Rate (SOR) was dismissed by the court in relation to claims against Barclays for failure to state a claim. The court indicated that plaintiffs will be allowed to amend their complaint.

Non-US Benchmarks Cases

In addition to US actions, legal proceedings have been brought or threatened against the Group in connection with alleged manipulation of LIBOR and EURIBOR in a number of

jurisdictions. The number of such proceedings in non-US jurisdictions, the benchmarks to which they relate and the jurisdictions in which they may be brought have increased over time.

Claimed Amounts/Financial Impact

Aside from the settlements discussed above, it is not currently practicable to provide an estimate of the financial impact of the actions described on the Group or what effect that they might have upon the Group's operating results, cash flows or financial position in any particular period.

Foreign Exchange investigations

Various regulatory and enforcement authorities across multiple jurisdictions have been investigating a range of issues associated with Foreign Exchange sales and trading, including electronic trading.

Background Information

In 2015 the Group reached settlements with the CFTC, the DOJ, the New York State Department of Financial Services (NYDFS), the Board of Governors of the Federal Reserve System (Federal Reserve) and the FCA (together, the 2015 Resolving Authorities) in relation to investigations into certain sales and trading practices in the Foreign Exchange market. In connection with these settlements, the Group paid total penalties of approximately \$2.38bn and agreed to undertake certain remedial actions.

Under the plea agreement with the DOJ, in addition to a criminal fine, Barclays PLC agreed to a term of probation of three years during which Barclays PLC must, amongst other things, (i) commit no crime whatsoever in violation of the federal laws of the United States, (ii) implement and continue to implement a compliance program designed to prevent and detect the conduct that gave rise to the plea agreement and agreement, (iii) report credible allegations of violations of US antitrust or fraud laws to the relevant U.S. authority, and (iv) strengthen its compliance and internal controls as required by relevant regulatory or enforcement agencies. In January 2017, the US District Court for the District of Connecticut accepted the plea agreement and in accordance with the agreement sentenced Barclays PLC to pay \$650m as a fine and \$60m for violating the NPA (which amounts are part of the \$2.38bn referred to above) and to serve three years of probation from the date of the sentencing order. The Group also continues to provide relevant information to certain of the 2015 Resolving Authorities.

The full text of the DOJ plea agreement, the orders of the CFTC, NYDFS and Federal Reserve, and the Final Notice issued by the FCA related to the settlements referred to above are publicly available on the 2015 Resolving Authorities' respective websites.

The European Commission (Commission) is one of several authorities conducting an investigation into certain trading practices in the Foreign Exchange market.

The DOJ is also conducting an investigation into conduct relating to certain trading activities in connection with certain transactions during 2011 and 2012. Barclays is providing information to the DOJ and other relevant authorities reviewing this conduct.

In February 2017 the South African Competition Commission (SACC) referred the Bank, BCI and Absa Bank Limited, a subsidiary of Barclays Africa Group Limited, among other banks, to the Competition Tribunal to be prosecuted for breaches of South African antitrust law related to Foreign Exchange trading of South African Rand. The SACC found from its investigation that between 2007 and 2013 the banks had engaged in various forms of collusive behaviour. Barclays was the first to bring the conduct to the attention of the SACC under its leniency programme and has cooperated with, and will continue to cooperate with, the SACC in relation to this matter. The SACC is therefore not seeking an order from the Tribunal to impose any fine on the Bank, BCI or Absa Bank Limited.

Claimed Amounts/Financial Impact

Aside from the settlements discussed above, it is not currently practicable to provide an estimate of any further financial impact of the actions described on the Group or what effect

they might have on the Group's operating results, cash flows or financial position in any particular period.

Civil actions in respect of Foreign Exchange

A number of individuals and corporates in a range of jurisdictions have threatened or brought civil actions against the Group and other banks in relation to Foreign Exchange.

Background Information

Following settlement of certain investigations referred to above in 'Foreign Exchange Investigations' a number of individuals and corporates in a range of jurisdictions have threatened or brought civil actions against the Group and other banks in relation to Foreign Exchange or may do so in future. Certain of these cases have been dismissed or have been settled subject to final approval from the relevant court (and in the case of class actions, the right of class members to opt-out of the settlement and to seek to file their own claims).

Consolidated FX Action

In 2014, a number of civil actions filed in the SDNY on behalf of proposed classes of plaintiffs alleging manipulation of Foreign Exchange markets under the Antitrust Act and New York state law and naming several international banks as defendants, including the Bank, were combined into a single consolidated action (Consolidated FX Action). In 2015, the Bank and BCI settled the Consolidated FX Action and paid \$384m. The settlement itself is subject to final court approval and the right of class members to opt-out of the settlement and to seek to file their own claims.

ERISA FX Action

Since 2015, several civil actions have been filed in the SDNY on behalf of proposed classes of plaintiffs purporting to allege different legal theories of injury (other than those alleged in the Consolidated FX Action) related to alleged manipulation of Foreign Exchange rates and naming several international banks as defendants, including Barclays PLC, the Bank and BCI. One such consolidated action asserts claims under the US Employee Retirement Income Security Act (ERISA) statute (ERISA Claims) and includes allegations of conduct that are duplicative of allegations in the other cases, as well as additional allegations about ERISA plans. The Court ruled that the ERISA allegations concerning collusive manipulation of FX rates are covered by the settlement agreement in the Consolidated FX Action, but did not rule on whether allegations characterised by the ERISA plaintiffs as non-collusive manipulation of FX rates are likewise covered by the agreement. In September 2016, the Court dismissed all ERISA Claims (based on both alleged collusive and non-collusive conduct) against Barclays and all other defendants as a matter of law. The ERISA plaintiffs have appealed this decision.

Retail Basis Action

A putative action was filed in the Northern District of California (and subsequently transferred to the SDNY) against several international banks, including Barclays PLC and BCI, on behalf of a putative class of individuals that exchanged currencies on a retail basis at bank branches (Retail Basis Claims). The Court has ruled that the Retail Basis Claims are not covered by the settlement agreement in the Consolidated FX Action. The Court subsequently dismissed all Retail Basis Claims against Barclays and all other defendants. Plaintiffs have requested the Court's permission to file an amended complaint.

Last Look Actions

In 2015, two putative class actions were filed in the SDNY on behalf of proposed classes of plaintiffs alleging injuries based on Barclays' purported improper rejection of customer trades through Barclays Last Look functionality in Barclays' FX e-trading platforms. In 2016, the Bank and BCI paid \$50m and settled one of the actions on a class-wide basis. (The other action was voluntarily dismissed.) The deadline for opting out of the class has expired (a small number of class members have opted out), but the Court has not yet granted final approval of the settlement.

State Law FX Action

In 2016, a putative class action was filed in the SDNY under federal, New York and California law on behalf of proposed classes of stockholders of Exchange Traded Funds and others who supposedly were indirect investors in FX Instruments. The defendants (including Barclays) moved to dismiss the action. Plaintiffs also filed a complaint on behalf of a proposed class of investors under federal and various state laws who traded FX Instruments through FX dealers or brokers not alleged to have manipulated Foreign Exchange Rates. A different group of plaintiffs subsequently filed another action based on the same theories and asserted substantively similar claims. These two actions have been consolidated and a consolidated complaint was filed in June 2017. Defendants (including Barclays) will move to dismiss the action.

Canadian FX Action

Civil actions similar to the Consolidated FX Action have been filed in Canadian courts on behalf of proposed classes of plaintiffs containing similar factual allegations of manipulation of Foreign Exchange rates and of damages resulting from such manipulation, in violation of Canadian law. The parties have reached a settlement in principle for \$14.8m which has been preliminary approved by the Court. Payment of \$14.8m was made in July 2017.

Claimed Amounts/Financial Impact

Aside from the settlements discussed above, the financial impact of the actions described on the Group or what effect that they might have upon the Group's operating results, cash flows or financial position in any particular period is currently uncertain.

Civil actions in respect of ISDAFIX

In 2014, a number of ISDAFIX related civil actions were filed in the SDNY on behalf of proposed class of plaintiffs, alleging that the Bank, a number of other banks and one broker violated the Antitrust Act and several state laws by engaging in a conspiracy to manipulate the USD ISDAFIX. In 2016, the Bank and BCI entered into a settlement agreement with plaintiffs to resolve the consolidated action and paid \$30m, fully resolving all ISDAFIX-related claims that were or could have been brought by the class. The court has preliminarily approved the settlement, which remains subject to final approval and to the right of class members to opt-out of the settlement and to seek to file their own claims.

Claimed Amounts/Financial Impact

The principal financial impact of the actions described on the Group is reflected in the settlement described above.

Metals investigations

the Bank has been providing information to the DOJ, the CFTC and other authorities in connection with investigations into metals and metals-based financial instruments.

Claimed Amounts/Financial Impact

It is not currently practicable to provide an estimate of the financial impact of the actions described on the Group or what effect that they might have upon the Group's operating results, cash flows or financial position in any particular period.

Civil actions in respect of the gold and silver fix

Various civil actions have been filed against the Bank and others alleging manipulation of the prices of gold and silver.

Background Information

A number of civil complaints, each on behalf of a proposed class of plaintiffs, have been consolidated and transferred to the SDNY. The complaints allege that the Bank and other members of The London Gold Market Fixing Ltd. manipulated the prices of gold and gold

derivative contracts in violation of the CEA, the Antitrust Act, and state antitrust and consumer protection laws.

Civil actions have been filed in Canadian courts against Barclays PLC, the Bank, Barclays Capital Canada Inc., BCI and Barclays Capital PLC on behalf of proposed classes of plaintiffs containing similar factual allegations of the manipulation of the prices of gold in violation of Canadian law.

In the US, a proposed class of plaintiffs has filed an amended complaint in an existing class action relating to silver, adding several non-silver fixing banks, including the Bank, BCI and Barclays Capital Services Ltd. alleging manipulation of the price of silver in violation of CEA and the antitrust laws.

Claimed Amounts/Financial Impact

It is not currently practicable to provide an estimate of the financial impact of the actions described on the Group or what effect that they might have upon the Group's operating results, cash flows or financial position in any particular period.

US residential and commercial mortgage-related activity and litigation

There have been various investigations and civil litigation relating to secondary market trading of US residential mortgage-backed securities (RMBS) and US commercial mortgage-backed securities (CMBS).

Background Information

The Group's activities within the US residential mortgage sector during the period from 2005 through 2008 included:

- (i) sponsoring and underwriting of approximately \$39bn of private-label securitisations;
- (ii) economic underwriting exposure of approximately \$34bn for other private-label securitisations;
- (iii) sales of approximately \$0.2bn of loans to government sponsored enterprises (GSEs);
- (iv) sales of approximately \$3bn of loans to others; and
- (v) sales of approximately \$19.4bn of loans (net of approximately \$500m of loans sold during this period and subsequently repurchased) that were originated and sold to third parties by mortgage originator affiliates of an entity that the Group acquired in 2007 (Acquired Subsidiary).

DOJ Civil Action

In December 2016, the DOJ filed a civil complaint against the Bank, Barclays PLC, BCI., Barclays Group US Inc., Barclays US LLC, BCP LLC, Securitized Asset Backed Receivables LLC and Sutton Funding LLC, as well as two former employees, in the US District Court in the Eastern District of New York (EDNY) containing a number of allegations, including mail and wire fraud, relating to mortgage-backed securities sold between 2005 and 2007. The DOJ complaint seeks, amongst other relief, unspecified monetary penalties. Barclays is defending the complaint and has filed a motion to dismiss.

RMBS Repurchase Requests

The Group was the sole provider of various loan-level representations and warranties (R&Ws) with respect to:

- (i) approximately \$5bn of Group sponsored securitisations;
- (ii) approximately \$0.2bn of sales of loans to GSEs; and
- (iii) approximately \$3bn of loans sold to others.

In addition, the Acquired Subsidiary provided R&Ws on all of the \$19.4bn of loans it sold to third parties.

R&Ws on the remaining Group sponsored securitisations were primarily provided by third-party originators directly to the securitisation trusts with a Group subsidiary, such as the depositor for the securitisation, providing more limited R&Ws. There are no stated expiration provisions applicable to most R&Ws made by the Group, the Acquired Subsidiary or these third parties.

Under certain circumstances, the Group and/or the Acquired Subsidiary may be required to repurchase the related loans or make other payments related to such loans if the R&Ws are breached.

The unresolved repurchase requests received on or before 30 June 2017 associated with all R&Ws made by the Group or the Acquired Subsidiary on loans sold to GSEs and others and private-label activities had an original unpaid principal balance of approximately \$2.1bn at the time of such sale.

The unresolved repurchase requests discussed above relate to civil actions that have been commenced by the trustees for certain RMBS securitisations in which the trustees allege that the Group and/or the Acquired Subsidiary must repurchase loans that violated the operative R&Ws. Such trustees and other parties making repurchase requests have also alleged that the operative R&Ws may have been violated with respect to a greater (but unspecified) amount of loans than the amount of loans previously stated in specific repurchase requests made by such trustees. Cumulative realised losses reported at 30 June 2017 on loans covered by R&Ws made by the Group or the Acquired Subsidiary are approximately \$1.3bn. This litigation is ongoing.

In addition, the Acquired Subsidiary is subject to a more advanced civil action seeking, among other things, indemnification for losses allegedly suffered by a loan purchaser as a result of alleged breaches of R&Ws provided by the Acquired Subsidiary in connection with loan sales to the purchaser during the period 1997 to 2007. This litigation is ongoing.

RMBS Securities Claims

As a result of some of the RMBS activities described above, the Group has been party to a number of lawsuits filed by purchasers of RMBS sponsored and/or underwritten by the Group between 2005 and 2008. As a general matter, these lawsuits alleged, among other things, that the RMBS offering materials allegedly relied on by such purchasers contained materially false and misleading statements and/or omissions and generally demanded rescission and recovery of the consideration paid for the RMBS and recovery of monetary losses arising out of their ownership. The Group has resolved the majority of these claims, and only one action currently remains pending.

Approximately \$0.1bn of the original face amount of RMBS related to the remaining pending action was outstanding as at 30 June 2017. There were virtually no cumulative realised losses reported on these RMBS as at 30 June 2017. The Group does not expect that, if it were to lose the remaining pending action, any such loss to be material.

Secondary Trading Investigation

The Group has received requests for information and subpoenas from the SEC, the US Attorney's Office for the District of Connecticut and the Special Inspector General for the US Troubled Asset Relief Program related to trading practices in the secondary market for both RMBS and CMBS. A settlement was announced in May 2017 pursuant to which BCI agreed to resolve this matter for \$16.56m, consisting of \$15.56m in disgorgement (to be repaid directly to customers) and \$1m in a civil penalty (paid to the SEC).

Claimed Amounts/Financial Impact

Save for the May 2017 settlement, it is not currently practicable to provide an estimate of the financial impact of the actions described on the Group or what effect that they might have upon the Group's operating results, cash flows or financial position in any particular period. The cost of resolving these actions could individually or in aggregate prove to be substantial.

Alternative trading systems and high-frequency trading

The SEC, the New York State Attorney General (NYAG) and regulators in certain other jurisdictions have been investigating a range of issues associated with alternative trading systems (ATSs), including dark pools, and the activities of high-frequency traders.

Background Information

In 2014, the NYAG filed a complaint (NYAG Complaint) against Barclays PLC and BCI in the Supreme Court of the State of New York alleging, amongst other things, that Barclays PLC and BCI engaged in fraud and deceptive practices in connection with LX, the Group's SEC-registered ATS. In February 2016, Barclays reached separate settlement agreements with the SEC and the NYAG to resolve those agencies' claims against Barclays PLC and BCI relating to the operation of LX and paid \$35m to each.

Barclays PLC and BCI have been named in a purported class action by an institutional financial services firm under California law based on allegations similar to those in the NYAG Complaint. In October 2016, the federal court in California granted the motion of Barclays PLC and BCI to dismiss the entire complaint and plaintiffs have appealed the court's decision.

Following the filing of the NYAG Complaint, Barclays PLC and BCI were also named in a putative shareholder securities class action along with certain of its former CEOs, and its current and a former CFO, as well as an employee (Shareholder Class Action). The plaintiffs claim that holders of Barclays American Depositary Receipts (ADRs) suffered damages when the ADRs declined in value as a result of the allegations in the NYAG Complaint. A motion to dismiss the complaint filed by the defendants (including Barclays PLC and BCI), was granted in part and denied in part by the court. In February 2016, the court certified the action as a class action which Barclays is appealing.

Claimed Amounts/Financial Impact

The class actions seek unspecified monetary damages and injunctive relief. It is not currently practicable to provide an estimate of the financial impact of the actions described on the Group or what effect they might have upon the Group's operating results, cash flows or financial position in any particular period.

FERC and other civil actions

The US Federal Energy Regulatory Commission (FERC) has filed a civil action against the Bank and certain of its former traders in connection with allegations that the Bank manipulated the electricity markets in the Western US.

Background Information

In 2012, FERC issued an Order to Show Cause and Notice of Proposed Penalties (Order and Notice) against the Bank and four of its former traders asserting that the Bank and its former traders violated FERC's Anti-Manipulation Rule by manipulating the electricity markets in and around California from 2006 to 2008, and proposed civil penalties and profit disgorgement to be paid by the Bank.

In 2013, FERC filed a civil action against the Bank and its former traders in the US District Court in California seeking to collect a \$435m civil penalty and disgorgement of \$34.9m of profits, plus interest. In 2015, the US District Court in California ordered that it would bifurcate its assessment of liabilities and penalties from its assessment of disgorgement. In March 2017, the court denied FERC's motion for summary affirmance of the penalty assessment and ordered discovery.

In 2015, a civil class action complaint seeking damages of \$139.3m was filed in the US District Court for the SDNY against the Bank by Merced Irrigation District, a California utility company, asserting antitrust allegations in connection with the Bank's purported manipulation of the electricity markets in and around California. The factual allegations mirror those raised in the civil action filed by FERC. In 2016, the Bank motion to dismiss the civil class action for failure to state a claim was granted in part and denied in part by the SDNY. The matter is in discovery.

Claimed Amounts/Financial Impact

FERC has made claims against the Bank totalling \$469.9m, plus interest, for civil penalties and profit disgorgement. The civil class action complaint refers to damages of \$139.3m. These amounts do not necessarily reflect the Bank's potential financial exposure if a ruling were to be made against it in either action.

Treasury auction securities civil actions and related matters

Numerous putative class action complaints have been filed in US Federal Courts against BCI and other financial institutions that have served as primary dealers in US Treasury securities. The complaints have been consolidated in the US Federal Court in New York. The complaints generally allege that defendants conspired to manipulate the US Treasury securities market in violation of US federal antitrust laws, the CEA and state common law. Some complaints also allege that defendants engaged in illegal "spoofing" of the US Treasury market.

Certain governmental authorities are conducting investigations into activities relating to the trading of certain government securities in various markets and Barclays has been providing information to various authorities on an ongoing basis.

Claimed Amounts/Financial Impact

It is not currently practicable to provide an estimate of the financial impact of the actions described on the Group or what effect that they might have upon the Group's operating results, cash flows or financial position in any particular period.

American Depositary Shares

Barclays PLC, the Bank and various former members of the Bank's Board of Directors have been named as defendants in a securities class action consolidated in the SDNY.

Background Information

The securities class action against Barclays PLC, the Bank and various former members of the Bank's Board of Directors alleges misstatements and omissions in offering documents for certain American Depositary Shares issued by the Bank in April 2008 with an original face amount of approximately \$2.5 billion (the April 2008 Offering). The plaintiffs assert claims under the Securities Act of 1933, alleging misstatements and omissions concerning (amongst other things) the Bank's portfolio of mortgage-related (including US subprime-related) securities, the Bank's exposure to mortgage and credit market risk, and the Bank's financial condition. The plaintiffs have not specifically alleged the amount of their damages. In June 2016, the SDNY certified the action as a class action. Barclays has moved for summary judgement.

Claimed Amounts/Financial Impact

It is not currently practicable to provide an estimate of the financial impact of the action described on the Group or what effect that it might have upon the Group's operating results, cash flows or financial position in any particular period.

BDC Finance L.L.C.

BDC Finance L.L.C. (BDC) has filed a complaint against the Bank alleging breach of contract in connection with a portfolio of total return swaps governed by an ISDA Master Agreement (collectively, the Agreement).

Background Information

In 2008, BDC filed a complaint in the NY Supreme Court alleging that the Bank breached the Agreement when it failed to transfer approximately \$40m of alleged excess collateral in response to BDC's 2008 demand (Demand).

BDC asserts that under the Agreement the Bank was not entitled to dispute the Demand before transferring the alleged excess collateral and that even if the Agreement entitled the Bank to dispute the Demand before making the transfer, the Bank failed to dispute the Demand. BDC

demands damages totalling \$298m plus attorneys' fees, expenses, and pre-judgement interest. A trial on liability issues concluded in April 2017 and the court's decision is pending.

In 2011, BDC's investment advisor, BDCM Fund Adviser, L.L.C. and its parent company, Black Diamond Capital Holdings, L.L.C. also sued the Bank and BCI in Connecticut State Court for unspecified damages allegedly resulting from the Bank's conduct relating to the Agreement, asserting claims for violation of the Connecticut Unfair Trade Practices Act and tortious interference with business and prospective business relations. The parties agreed to stay this case.

Claimed Amounts/Financial Impact

It is not currently practicable to provide an estimate of the financial impact of the actions described on the Group or what effect that they might have upon the Group's operating results, cash flows or financial position in any particular period. BDC has made claims against the Group totalling \$298m plus attorneys' fees, expenses, and pre-judgement interest. This amount does not necessarily reflect the Group's potential financial exposure if a ruling were to be made against it.

Civil actions in respect of the US Anti-Terrorism Act

Civil complaints against the Bank and other banks allege engagement in a conspiracy and violation of the US Anti-Terrorism Act (ATA).

Background Information

In 2015, an amended civil complaint was filed in the US Federal Court in the EDNY by a group of approximately 250 plaintiffs, alleging that the Bank and a number of other banks engaged in a conspiracy and violated the ATA by facilitating US dollar denominated transactions for the Government of Iran and various Iranian banks, which in turn funded Hezbollah and other attacks that injured or killed the plaintiffs' family members. Plaintiffs seek to recover for pain, suffering and mental anguish pursuant to the provisions of the ATA, which allows for the tripling of any proven damages and attorneys' fees. Plaintiffs filed a second amended complaint in July 2016, which, among other things, added various plaintiffs, bringing the total number of plaintiffs to approximately 350. In November 2016, defendants filed a motion to dismiss.

In November 2016, a separate civil complaint was filed in the US Federal Court in the Southern District of Illinois by a group of approximately 90 plaintiffs, alleging claims under the ATA against the Bank and a number of other banks. The allegations against the Bank are substantially similar to those in the second amended complaint filed in the US Federal Court in the EDNY action in July 2016. Plaintiffs filed an amended complaint in January 2017, which, among other things, added various plaintiffs, bringing the total number of plaintiffs to approximately 200. In April 2017, this action was transferred to the US Federal Court in the EDNY, where it is now pending.

Claimed Amounts/Financial Impact

It is not currently practicable to provide an estimate of the financial impact of the actions described on the Group or what effect that they might have upon the Group's operating results, cash flows or financial position in any particular period.

Interest rate swap and credit default swap US civil actions

Barclays PLC, the Bank, and BCI, together with other financial institutions are defendants in interest rate swap and credit default swap antitrust civil actions in the SDNY.

Background Information

Barclays PLC, the Bank, and BCI, together with other financial institutions that act as market makers for interest rate swaps (IRS), Trade Web, and ICAP, are named as defendants in several antitrust class actions which were consolidated in the SDNY in 2016. The complaints allege defendants conspired to prevent the development of exchanges for IRS and demand unspecified money damages, treble damages and legal fees. Plaintiffs include certain swap

execution facilities, as well as buy-side investors. The buy-side investors claim to represent a class that transacted in fixed-for-floating IRS with defendants in the US from 2008 to the present, including, for example, US retirement and pension funds, municipalities, university endowments, corporations, insurance companies and investment funds. Defendants have filed motions to dismiss. In June 2017, a separate suit was filed in the US District Court in the SDNY against the same financial institution defendants in the IRS cases, including Barclays PLC, the Bank, and BCI, claiming that certain conduct alleged in the IRS cases also caused plaintiff to suffer harm with respect to the Credit Default Swaps market. Defendants will also move to dismiss this action.

Claimed Amounts/Financial Impact

It is not currently practicable to provide an estimate of the financial impact of the actions described on the Group or what effect it have upon the Group's operating results, cash flows or financial position in any particular period.

CCUK Finance Limited and CIAC Corporation

In May 2017, the Bank was served with a civil claim by CUK Finance Limited and CIAC Corporation issued in the English High Court alleging breach of a contractual indemnity, fraudulent misrepresentation and breach of warranty arising out of the sale of a portfolio of credit cards in 2007. the Bank has filed a defence and counterclaim.

Claimed Amounts/Financial Impact

The claim seeks damages of not less than £1bn plus interest and costs. The damages claimed does not necessarily reflect the Bank's potential financial exposure if a ruling were to be made against it. It is not currently practicable to provide an estimate of the financial impact of the action described or what effect it might have upon operating results, cash flows or the Group's financial position in any particular period.

Portuguese Competition Authority investigation

The Portuguese Competition Authority is investigating whether competition law was infringed by the exchange of information about retail credit products amongst 15 banks in Portugal, including the Group, over a period of 11 years with particular reference to mortgages, consumer lending and lending to small and medium enterprises. The Group is cooperating with the investigation.

Claimed Amounts/Financial Impact

It is not currently practicable to provide an estimate of the financial impact of the action described or what effect it might have upon operating results, cash flows or the Group's financial position in any particular period.

Payment Protection Insurance Redress

As at 30 June 2017, Barclays had recognised cumulative provisions totalling £9.1bn (December 2016: £8.4bn) against the cost of Payment Protection Insurance (PPI) redress and associated processing costs with utilisation of £7.0bn (December 2016: £6.5bn), leaving a residual provision of £2.1bn (December 2016: £2.0bn).

Through to 30 June 2017, 2.0m (December 2016: 1.8m) customer initiated claims had been received and processed. The volume of claims received during H1 2017 increased 32% from H2 2016 (increased by 15% from H1 2016).

The current provision reflects the estimate of costs of PPI redress primarily relating to customer initiated complaints and on-going remediation programmes. This also includes liabilities managed by third parties arising from portfolios previously sold where Barclays remains liable.

An additional charge of £0.7bn has been recognised to reflect an updated estimated cost of PPI redress, primarily relating to an increase in expected future volume of claims.

As at 30 June 2017, the provision of £2.1bn represents Barclays' best estimate of expected PPI redress. However, it is possible the eventual outcome may differ from the current estimate. We will continue to review the adequacy of provision level in respect of the on-going level of complaints. The FCA marketing campaign commences on 29 August 2017 covering the period until the FCA's deadline for the bringing of claims in August 2019. The impact of the marketing campaign on Barclays' provision is uncertain but has been considered in Barclays' provision estimate.

The PPI provision is calculated using a number of key assumptions which continue to involve significant management judgement and modelling.

These assumptions remain subjective, in particular due to the uncertainty associated with future claims levels, which include complaints driven by CMC activity.

The current provision represents Barclays' revised best estimate of all future expected costs of PPI redress based on the information available at the end of H1 2017.

General

The Group is engaged in various other legal, competition and regulatory matters in the UK and US and a number of other overseas jurisdictions. It is subject to legal proceedings by and against the Group which arise in the ordinary course of business from time to time, including (but not limited to) disputes in relation to contracts, securities, debt collection, consumer credit, fraud, trusts, client assets, competition, data protection, money laundering, financial crime, employment, environmental and other statutory and common law issues.

The Group is also subject to enquiries and examinations, requests for information, audits, investigations and legal and other proceedings by regulators, governmental and other public bodies in connection with (but not limited to) consumer protection measures, compliance with legislation and regulation, wholesale trading activity and other areas of banking and business activities in which the Group is or has been engaged. The Group is co-operating with the relevant authorities and keeping all relevant agencies briefed as appropriate in relation to these matters and others described in this note on an ongoing basis.

At the present time, the Group does not expect the ultimate resolution of any of these other matters to have a material adverse effect on its financial position. However, in light of the uncertainties involved in such matters and the matters specifically described in this note, there can be no assurance that the outcome of a particular matter or matters will not be material to the Group's results of operations or cash flow for a particular period, depending on, amongst other things, the amount of the loss resulting from the matter(s) and the amount of income otherwise reported for the reporting period.

Directors

The Directors of the Bank, each of whose business address is 1 Churchill Place, London E14 5HP, United Kingdom, their functions in relation to the Group and their principal outside activities (if any) of significance to the Group are as follows:

Name ³	Function(s) within the Bank	Principal outside activities
John McFarlane	Chairman	Chairman, Barclays PLC; Director, Westfield Corporation; Director, Old Oak Holdings Limited; Chairman, The CityUK
James Staley	Group Chief Executive Officer	Group Chief Executive Officer, Barclays PLC
Tushar Morzaria	Group Finance Director	Group Finance Director, Barclays PLC

³ On 19 July 2017, the Bank announced the appointment of Matthew Lester as a Non-Executive Director effective from 1 September 2017.

Name³	Function(s) within the Bank	Principal outside activities
Mike Ashley	Non-Executive Director	Non-Executive Director, Barclays PLC; Member, International Ethics Standards Board for Accountants; Member, Institute of Chartered Accountants in England & Wales' Ethics Standards Committee; Chairman, Government Internal Audit Agency; Member, Board of The Charity Commission
Tim Breedon CBE	Non-Executive Director	Non-Executive Director, Barclays PLC; Chairman, Apax Global Alpha; Chairman, The Northview Group
Sir Ian Cheshire	Non-Executive Director	Non-Executive Director, Barclays PLC; Chairman, Debenhams plc, Chairman, Maisons du monde; Senior Independent Director, Whitbread plc; Chairman, Menhaden plc
Mary Francis CBE	Non-Executive Director	Non-Executive Director, Barclays PLC; Non-Executive Director, Enscoc plc; Non-Executive Director, Swiss re Group
Crawford Gillies	Non-Executive Director	Non-Executive Director, Barclays PLC; Chairman, Control Risks International; Senior Independent Director, SSE plc; Director, The Edrington Group
Sir Gerry Grimstone	Deputy Chairman and Senior Independent Director	Deputy Chairman and Senior Independent Director, Barclays PLC; Chairman, Standard Life plc; Non-Executive Board Member of Deloitte LLP; Lead non-executive, Ministry of Defence; Financial Services Trade and Investment Board;
Reuben Jeffery III	Non-Executive Director	Non-Executive Director, Barclays PLC; Chief Executive Officer, President and Director, Rockefeller & Co., Inc. and Rockefeller Financial Services Inc.; Member, Advisory Board of Towerbrook Capital Partners LP; Director, Financial Services Volunteer Corps; Advisory Board, J. Rothschild Capital Management Limited; Trustee, The Asia Foundation
Dambisa Moyo	Non-Executive Director	Non-Executive Director, Barclays PLC; Non-Executive Director, Barrick Gold Corporation; Non-Executive Director, Seagate Technology; Non-Executive Director, Chevron Corporation

Name³	Function(s) within the Bank	Principal outside activities
Diane Schueneman	Non-Executive Director	Non-Executive Director, Barclays PLC;

Potential conflicts of interest

No potential conflicts of interest exist between any duties to the Bank of the Directors listed above and their private interests or other duties.

Employees

At 31 December 2016, the total number of persons employed by the Group (full-time equivalent) was approximately 119,300 (31 December 2015: 129,400).

Auditors

The annual consolidated and unconsolidated financial statements of the Issuer for the two years ended 31 December 2016 and 31 December 2015 have been audited without qualification by PricewaterhouseCoopers of Southwark Towers, 32 London Bridge Street, London SE1 9SY, chartered accountants and registered auditors (authorised and regulated by the Financial Conduct Authority for designated investment business). PricewaterhouseCoopers in the United Kingdom is not a member of any professional body. However, PricewaterhouseCoopers are registered with the Institute of Chartered Accountants in England and Wales (ICAEW) and the Public Company Accounting Oversight Board (PCAOB).